

# la'ha:l

Ausgabe 02/2017



Arbeitshilfe für den Ministrantendienst



Zuhause



Wallfahrten



Rom 2018



hier und da

## Ministrantenladen

---

Ihr seid auf der Suche nach schönen, fairen und preiswerten T-Shirts für eure Minis? Dann haben wir die Lösung für euch: Schaut doch mal im **[www.ministrantenladen.de](http://www.ministrantenladen.de)** vorbei. Dort könnt ihr diese T-Shirts mit eigenem und in verschiedenen Farben Aufdruck bestellen!



## Inhalt

---



### ZUHAUSE

Infotext: Häuser buchen	8
Gruppenstunde: Wo bin ich zuhause	10
Aktionsidee. Buntes Abendesse	14
Gottesdienst: Agapéfeier	16
Impuls: Heimat, Heimat (Johannes Oerding)	20
Filmtipp: Willkommen bei den Hartmanns	23

### Buchtipps



### WALLFAHRTEN

Infotext: Wallfahrten, Reisen für Jugendgruppen	26
Aktionsidee: Wallfahrt vor Ort	31
Kochtipps: One-Pot-Gericht	33
Gottesdienst: Taizégebet	34



### ROM 2018

Infotext: Latest News	40
Gruppenstunde: Rom erkunden	41
Quiz: Rund um Rom	45
Aktionsidee: Fundraising	47
Kochtipps: Tiramisu	50
Medientipps: Sonder-[a'ha:]s	51




### MINI SPECIAL

Mini-Memory	52
Unser Gottesdienst unter der Lupe: Eröffnung	54
Mustersatzung für Gemeinden	57



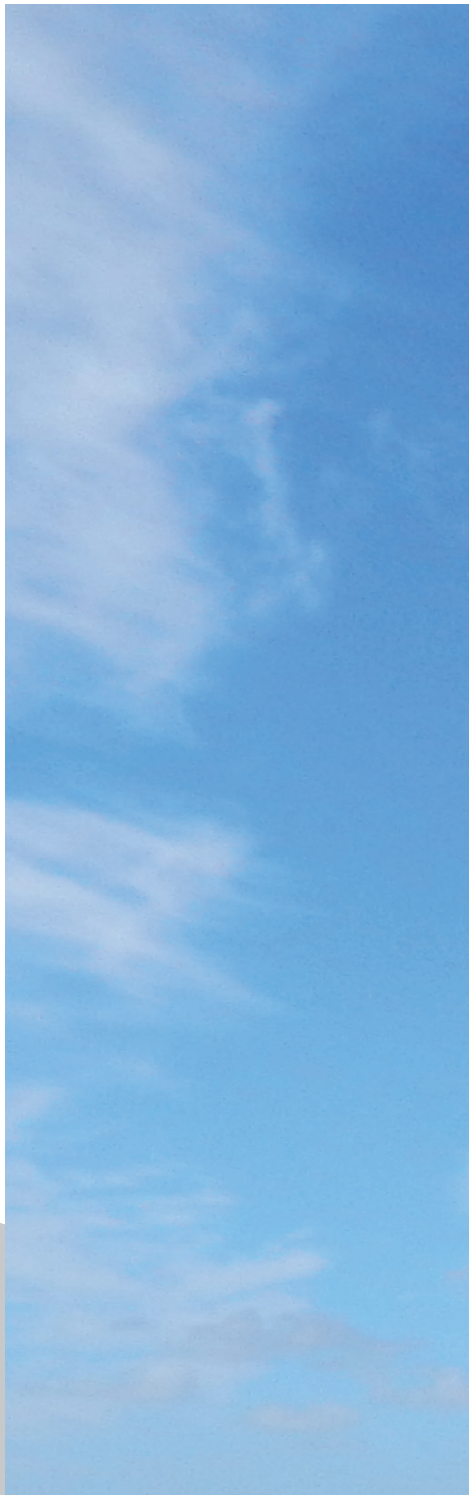
### AUS DER DIÖZESE

Aktionsidee: Zukunftszeit, Festival	67
Das JSZ „Der Berg“ stellt sich vor	69
Berufe der Kirche: Relilehrer	72



Damit du die [a'ha:] flüssig lesen kannst, schreiben wir oft von „den Ministranten“. Natürlich sind damit auch alle Ministrantinnen gemeint!

Bildnachweise und Impressum sind zu finden auf Seite 76 und 77.



*Psalm 139,1-10.13-14*

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.  
Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.  
Von fern erkennst du meine Gedanken.  
Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;  
du bist vertraut mit all meinen Wegen.  
Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge -  
du, Herr, kennst es bereits.  
Du umschließt mich von allen Seiten  
und legst deine Hand auf mich.  
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,  
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.  
Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist,  
wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?  
Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort;  
bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.  
Nehme ich die Flügel des Morgenrots  
und lasse mich nieder am äußersten Meer,  
auch dort wird deine Hand mich ergreifen  
und deine Rechte mich fassen.  
Denn du hast mein Inneres geschaffen,  
mich gewoben im Schoß meiner Mutter.  
Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.  
Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.



## hier und da

---

Eigentlich können wir nicht an zwei Orten gleichzeitig sein, eigentlich können wir nicht „hier und da“ im gleichen Moment sein. Und dennoch versuche ich es ganz oft: Ich stehe an der Bushaltestelle und warte auf den Bus, schreibe gleichzeitig auf dem Smartphone mit einer Freundin und vielleicht höre ich sogar noch nebenbei Musik, die mich an einen weiteren Ort mitnehmen möchte. „Multitasking“ oder „Second Monitoring“ nennt man sowas dann. Aber eigentlich weiß ich ganz genau, dass ich nicht gleichzeitig hier und dort sein kann. Ein bisschen mehr auf das Hier konzentrieren und ein bisschen weniger in das Dort wünschen, kann also sicher nicht schaden.

Egal ob du hier oder da oder an allen möglichen Orten gleichzeitig bist, mich hat unser Titel der [a'ha:] sofort an einen meiner liebsten Psalmen erinnert: Psalm 139 der von einem so tiefen Vertrauen in Gottes Nähe erzählt, dass ich dabei Gänsehaut bekomme: Aus seiner schützenden Gegenwart kann ich niemals fallen, egal ob ich hier oder da oder wo ganz anders bin: ER geht mit.

Ich hoffe, ihr findet in dieser [a'ha:] wieder motivierende Ideen für eure Miniarbeit. Vielleicht planst du ja tatsächlich eine kleine Wallfahrt mit deiner Minigruppe zusammen oder ein buntes gemeinsames Essen. Was auch immer du dir aussuchst: Viel Freude und viel Segen für eure gemeinsamen Vorhaben!

*Cristina Reich*

## Home is, where the heart is

---

Bereits 1972 veröffentlichte Hannes Wader das Lied „Heute hier, morgen dort“. Dieses hat sich nicht nur zu einem modernen Volkslied entwickelt, der Titel des Liedes ist mittlerweile eine sehr gebräuchliche Redewendung in der deutschen Sprache:

Heute hier, morgen dort,  
bin kaum da, muss ich fort,  
hab' mich niemals deswegen beklagt.  
Hab es selbst so gewählt,  
nie die Jahre gezählt,  
nie nach gestern und morgen gefragt.

Heute hier, morgen dort. An einem Tag hier sein, morgen wieder an einem anderen Ort. Sich schnell auf eine neue Umgebung einstellen. Nirgendwo „so richtig“ ankommen. Vielen Menschen ergeht es so.

Aufgrund ihrer Hobbys, ihres Engagements, ihres Berufs sind sie viel unterwegs.

Und trotzdem haben sie ein Zuhause. Einen Ort, das heißt ein Haus oder eine Wohnung, an den sie immer wieder zurückkommen. Ein Ort, an dem sie sich wohl fühlen. Ein Ort, wo die Familie und die Freunde leben. Ein Ort, der Zuflucht ist vor Sorgen und Probleme, ein Ort, an dem sie sich geborgen fühlen. Ein Ort zum Lachen und Fröhlichsein. Ein Ort, an dem ihr Herz ist.

Home is, where the heart is. So singen es auch Any Given Day in ihrem sehr bekannten Lied. Der Liedtitel wird vielfach für Türschilder und Sinnsprüche genutzt.

Zuhause ist dort, wo das Herz ist. Zuhause ist dort, wo mein Herz ist.

Ein Zuhause ist eine Heimat. Der Begriff der Heimat wurde in den vergangenen Monaten vielfach in der Öffentlichkeit gebraucht, unter anderem auch aufgrund der EU-Bürger und Asylsuchenden, die nach Deutschland gekommen sind. Diese Menschen haben ihre Heimat verlassen und ihr Zuhause aufgegeben, um eine Perspektive für Ihr Leben zu finden.

Wie wichtig ist mir mein Zuhause? Was macht es für mich aus? Was bedeutet Heimat für mich?

Verena Weiler



## Infotext: Häuser buchen

---

*Seid ihr für eure Minigruppe schon an der Planung eurer Minifreizeit? Habt ihr euch schon überlegt, was ihr macht und wohin es geht? Welche Freizeithäuser es gibt und welche Dinge für eine Buchung beachtet werden sollten, erfahrt ihr hier.*

*von Michael Kleemann*

### Planung und Entscheidung

Für eure Freizeiten ist ein frühzeitiger Planungsbeginn wichtig. Optimal wäre es die Planung ein dreiviertel Jahr vor eurer Freizeit zu beginnen. Die Vorlaufzeit ist jedoch abhängig von der Dauer (Anzahl Übernachtungen) und eurer Gruppengröße. Spätestens ein halbes Jahr vor der Freizeit solltet ihr eure Unterkunft gebucht haben, da sonst etliche Häuser bereits voll belegt sind. Für die Planung eurer Unterkunft solltet ihr euch zuerst einmal überlegen, welche Programmpunkte und Aktionen ihr mit euren Minis machen wollt. Zusätzlich können euch folgende Fragen für die Suche einer Unterkunft hilfreich sein:

- Selbstversorgungshaus oder Haus mit  
mit Verpflegung
- allein oder zusammen mit anderen  
Gruppen
- Zeltplatz oder feste Unterkunft
- Entfernung von eurer Gemeinde/Dauer  
der Anfahrt

- Lage der Unterkunft (Anreise mit PKW  
oder in der Nähe eines Bahnhofs)
- Möglichkeiten im Umkreis (Hallenbad,  
Klettergarten, Museen, Minigolf, ...)

### eine Unterkunft finden

Nachdem ihr euch erste Gedanken zur Unterkunft gemacht habt, könnt ihr euer Jugendreferat nach Unterkünften in eurem Dekanat fragen. Außerdem könnt ihr auf folgenden Homepages nach Unterkünften in ganz Deutschland bzw. Europa suchen:

[www.gruppenhaus.de](http://www.gruppenhaus.de)

[www.gruppenunterkuenfte.de](http://www.gruppenunterkuenfte.de)

### Jugendherbergen

Die Deutschen Jugendherbergen (DJH - [www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de)) bieten ebenfalls Übernachtungsmöglichkeiten für Gruppen bzw. spezielle Gruppenangebote oder bereits fertig geplante Freizeiten an. Für eine Buchung müsst ihr jedoch eine Gruppenmitgliedschaft beantragen. Diese könnt ihr per Formular, formlos per E-Mail oder auf dem Postweg bei dem Landesverband des DJH beantragen.





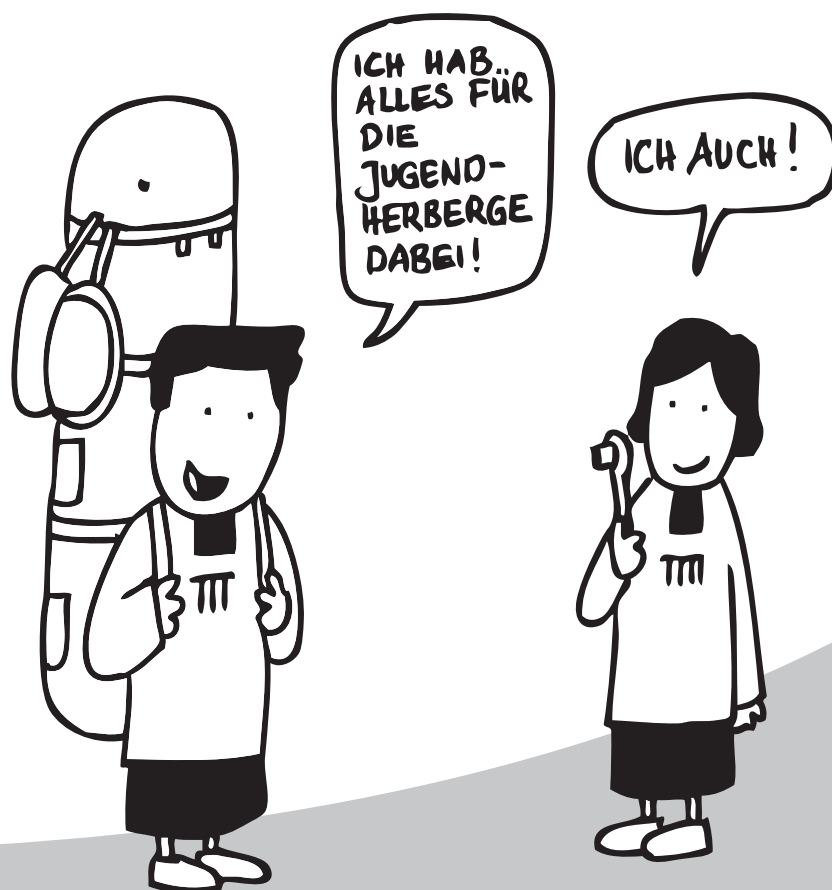
Die Mitgliedschaft kostet zwischen 20 € und 50 € und gilt für ein Kalenderjahr. Als Gruppe geltet ihr in Deutschland ab vier Personen (Leiter mind. 16 Jahre alt) und im Ausland ab zehn Personen (Leiter mind. 18 Jahre alt).

### Jugendhäuser der Diözese

Unsere Diözese besitzt eigene Jugend- und Tagungshäuser ([www.tagungshaus.net](http://www.tagungshaus.net)) mit einer Kapazität von 30 bis 140 Betten. Es sind meist keine Selbstversorgungshäuser. Hier findet ihr jedoch eine gute Ausstattung an Räumen für Sitzungen und Schulungen.

### Ein wichtiger Hinweis zum Schluss

Bei der Buchung eurer Unterkunft muss euer Leiter mind. 18 Jahre alt sein. Bei eurer Freizeit sollte stets mindestens ein volljähriger Leiter sowie eine volljährige Leiterin anwesend sein.

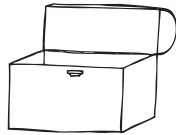


## Gruppenstunde: Wo bin ich Zuhause

*Eine kreative Gruppenstunde, in der sich deine Minis (besser) kennenlernen können!*  
von Rebekka Riesterer

### *Du brauchst:*

- ein paar Digitalkameras (alternativ bei älteren Minis ein USB-Kabel)
- Laptop/PC und Drucker
- Fotopapier 18 x 24 cm
- farbiges Papier DIN A3
- weißes Papier DIN A4
- Stifte
- Scheren
- Klebestifte



### *So geht's:*

Fordere deine Minis auf, sich Gedanken über ihren Lieblingsort in der Gemeinde zu machen. Das kann das eigene Zimmer sein. Es ist vielleicht der Schulhof oder eine bestimmte Bank.

Bilde Gruppen von drei bis fünf Minis. Jede Gruppe erhält eine Digitalkamera. Ältere Minis können auch die eigenen Smartphones benutzen.

Innerhalb einer vorgegebenen Zeit soll sich jeder Mini an seinem persönlichen Lieblingsort fotografieren lassen.

Du wohnst in einer größeren Gemein-

de oder in einer mit mehreren Teilorten? Dann gib deinen Minis schon bei der vorherigen Gruppenstunde diesen Auftrag mit. Sie bringen dann direkt ihre Fotos mit.

Sobald eine Gruppe zurück ist, spielst du die Fotos auf den Laptop. Wer mehrere Fotos gemacht hat, kann jetzt sein Lieblingsbild auswählen. Von jedem Mini druckst du ein Foto aus.

Deine Minis erhalten weißes Papier und Stifte. Jeder schreibt einen kleinen Text über sich und seinen Lieblingsort: „Ich heiße ... und bin ... Jahre alt. Mein Lieblingsort ist ..., weil ...“. Natürlich können sie ihren Text auch anders formulieren.

Danach können sie ihr Foto und ihren Text noch zuschneiden. Zum Beispiel den Text in Wolkenform. Jeder klebt sein Foto und seinen Text zusammen auf ein farbiges Papier.

Jetzt könnt ihr daraus eine kleine Ausstellung machen. Alle schauen sich die Collagen an. Vielleicht haben zwei Minis denselben Ort gewählt. Vielleicht kommt ein Ort ganz unerwartet. Vielleicht hat jemand einen Ort gewählt, den die anderen gar nicht kennen. Jede Menge Gesprächsstoff für deine Minis!



*Sprich doch mal mit eurem Pfarrer!  
Ihr könnt daraus auch ein Gemeindeprojekt machen: Ihr Minis eröffnet die Ausstellung in der Kirche oder im Gemeindehaus. Der Pfarrer fordert am Ende des Gottesdienstes die Gemeindemitglieder auf, ebenfalls solche Collagen einzureichen.*



*Wusstet ihr, dass*

*... Eskimos gar nicht wirklich in Iglus leben?*

*Wer kennt sie nicht: Iglus – aus Schnee und Eis gebaute, kuppelförmige Häuser. Eskimos – oder korrekterweise Inuiten genannt – lebten allerdings gar nicht wirklich in den Eishäusern, sondern früher in Torf-, Stein-, Erd- oder Lehmhäusern. Die Eishäuser wurden oftmals nur für die Jagd gebaut um kurzfristig Schutz vor Unwetter zu gewähren. Zwei geübte Inuiten brauchen ca. 1 Stunde um ein Iglu zu bauen.*



## Aktionsidee: Buntes Abendessen

*Ein Buffet mit vielen Köstlichkeiten! Da läuft mir schon richtig das Wasser im Mund zusammen und ich freue mich, gleich alles probieren zu dürfen. Wenn du auch mal wieder neue Geschmacksrichtungen testen willst, dann ist diese Aktionsidee genau das Richtige für dich!*

*von Lena Oberlader*

Jeder kennt dieses eine Gericht, das nur von Oma genau so schmeckt, oder das Lieblingsessen das ganz besonders zubereitet wird. Genau darum soll es bei dieser Aktion gehen, denn du gestaltest mit deinen Minis ein buntes Abendessen, bei dem sich jeder mit seinem Lieblingsgericht einbringen darf.

Bitte deine Minis, dass jeder ein typisches Gericht der eigenen Familie zu einem vereinbarten Termin mitbringt. Vielleicht haben einiger deiner Minis Wurzeln außerhalb Deutschlands und können sogar Leckereien anderer Länder mitbringen. Aber auch innerhalb Deutschlands gibt es viele Köstlichkeiten, die sehr unterschiedlich zubereitet werden. Es ist sicher spannend sich durch die einzelnen Regionen zu probieren und zum Beispiel ein ganz neues Rezept für den altbekannten Kartoffelsalat zu testen.

Am Tag selbst, kannst du eine lange Tafel vorbereiten, auf dem du das Essen platzieren kannst. Wenn du noch eine Tischdecke

oder ein paar Blumen zur Hand hast, wird das ganze gleich noch einladender. Stelle die Tische zum Essen so, dass ihr euch während dem Essen gut unterhalten und austauschen könnt.

Eine gute Idee ist es auch, das Abendessen zu nutzen, um etwas über die einzelnen Minis zu erfahren. Bitte doch einfach alle, die möchten, ein paar Sätze zu ihrem jeweiligen Gericht zu sagen. Anhaltspunkte könnten dafür diese Fragen sein:

- Wie heißt das Gericht?
- Warum hast du genau dieses Gericht mitgebracht und was ist das Besondere daran?
- Wo kommt das Gericht her und wer kocht es normalerweise?

Sicher werdet ihr Speisen haben, die sich eher als Vorspeise eignen, eindeutig ein Hauptgericht darstellen oder den süßen Abschluss bilden. Deshalb könnt ihr die Vorstellung der einzelnen Gerichte nach dem jeweiligen Gang aufteilen. Alle Gerichte, die zur Vorspeise gehören, werden am Anfang vorgestellt und wenn ihr zum



Hauptgericht übergeht, sind die nächsten dran und so weiter. So kannst du vermeiden, dass das Essen kalt wird, aber ihr bekommt trotzdem die Hintergrundgeschichte mit.

Wichtig: Wenn ihr zum Beispiel 20 Personen seid, sollte niemand so viel Essen mitbringen, dass es für alle reicht, da ihr sonst viel zu viel Essen habt. Ihr wollt ja sicher alles durchprobieren und nicht an einem Gericht satt essen, deshalb ist es wichtig, dass jeder nur eine Probiertportion mitbringt. In diesem Beispiel würde das bedeuten Essen für ca. 4-5 Personen zuzubereiten.

Wenn du das Ganze noch bunter gestalten willst, kannst du zum Beispiel Kontakt mit der nächstgelegenen Flüchtlingsunterkunft aufnehmen und zu eurem Abendessen Flüchtlinge einladen. Sie freuen sich be-

stimmt mit euch in Kontakt zu kommen und vielleicht bringen sie auch Essen aus ihrem Heimatland mit, sodass ihr einen Einblick in eine ganz andere Küche bekommt. Ergänzen kannst du das ganze durch Spiele, die es nur in einer bestimmten Region gibt, oder die in Deutschland nicht so verbreitet sind und zum Beispiel einer deiner Minis aus seiner Heimat kennt.



*Das Abendessen lässt sich wunderbar in eine Agapéfeier integrieren. Was das ist und wie das funktioniert, erfährst du auf S. 14/15.*



*Noch mehr Ideen rum um das Thema Essen findest du in der vorigen Ausgabe der [a'ha:].*



## Gottesdienst: Agapéfeier

---

*Wenn ihr einen besonderen Abend miteinander erleben wollt, dann feiert doch eine Agapé miteinander: ihr teilt etwas zu essen, zu trinken und feiert das in einem gemeinsamen Gottesdienst. Besonders schön ist es, wenn ihr das mit dem „Bunten Abendessen“ auf Seite 12 verbindet.*

*von Christina Reich*

### **Einführung „Agapé“**

Agapé (aus dem Griechischen) heißt übersetzt Liebe und bedeutet „Liebesmahl“. Das, was wir heute als Agapé feiern, ist angelehnt an das brüderliche Liebesmahl, das schon die ersten Christengemeinden gefeiert haben. Lest beispielsweise in der Apostelgeschichte (2,46) nach.

Diese Form der Feier bietet die Möglichkeit ein gemeinsames Essen in die Feier eines Gottesdienstes einzubeziehen – und zwar auf eine einfache Art und Weise, so dass ihr das auch für euch selbst gestalten könnt. Miteinander Essen und Trinken teilen, gemeinsam an einem Tisch sitzen ist wohl die größte Ausdrucksform von Gemeinschaft.

Eine Agapéfeier besteht, wie jede liturgische Feier, aus einem Eröffnungsteil, einem Verkündigungsteil/Schriftwort (das gedeutet werden kann), dann dem Spezifikum der Agapé und einem Abschluss (Segen). Dazu können natürlich Musik und Lieder kommen.

### **(möglicher) Ablauf**

Begrüßung und Einstieg

Lied zu Beginn

Eröffnungsgebet und Kreuzzeichen

Schriftlesung und Schriftgespräch

Lied zur Schriftlesung

Gebet zum Brotbrechen

Gemeinsames Mahl

Danklied

Abschluss- und Segensgebet

### **Gebet zum Brotbrechen**

Wie dieses Brot, aus vielen Körnern bereitet, ein Brot ist, und wie dieser Wein aus vielen Beeren ein Trank ist, so will Gott uns Menschen zueinander führen – in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Erde.

Kommt und esst von diesem Brot, dem Zeichen des Lebens.

Kommt und trinkt von diesem Wein, dem Zeichen der Freude.

Und Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden.

(aus der „Didache“, Kirchenordnung aus dem 1. Jahrhundert)



### **Abschlussgebet:**

Lasst uns beten:

Jesus, du hast auf unserer Erde gelebt. Dein Anliegen war es, eine Gemeinschaft von Menschen ins Leben zu rufen, die in Liebe und Freundschaft miteinander verbunden sind. Gib uns die Kraft einander die Hand zu reichen und einander als Schwestern und Brüder zu entdecken, die wir heute und alle Tage gemeinsam in deinem Geiste unterwegs sind. Amen.

Eine ausführliche Arbeitshilfe mit weiteren Gebetsvorschlägen der Diözese Speyer könnt ihr euch hier downloaden:

[https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user\\_upload/1-0-0/Hauptabteilung\\_I/Downloads/%C3%96kumene/Agapefeier.pdf](https://www.bistum-speyer.de/fileadmin/user_upload/1-0-0/Hauptabteilung_I/Downloads/%C3%96kumene/Agapefeier.pdf)



*Wusstet ihr, dass*

*... ein Regentropfen gar nicht die Form „vorne rund, hinten spitz“ hat?*

*Jedes Kind weiß, wie ein Regentropfen aussieht. Vorne ist es rund und läuft hinten spitz zusammen. Leider ist das gar nicht die Form eines Tröpfchens. Regentropfen sind rund. Im freien Fall verändern sich die Regentropfen und werden flach wie ein Hamburger.*

## Impuls: Heimat

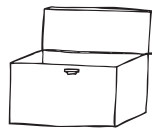
Rund ums Thema Heimat und Zuhause findest du hier mehrere Impulse.

von Sophie Zäh, Dekanatsjugendseelsorgerin

### Ruhebank und Baum

Du brauchst:

- laminierte Kärtchen mit Faden zum Aufhängen
- wasserfeste Folienstifte
- Smartphone mit Lautsprecher o.ä.



So geht's:

Sammle deine Minis an einer Bank unter einem Baum. Lies zunächst diesen Impulstext vor:

„Wir stehen hier unter diesem Baum. Der Baum steht für das Leben, die Lebenskraft. Wir sehen diese Lebenskraft in seinen Blättern, Blüten und Früchten.

Aber nicht nur über der Erde beweist dieser Baum Kraft. Seine Wurzeln reichen tief in die Erde. Sie geben ihm Halt und Sicherheit, Standhaftigkeit in allen Wetterlagen.

Seine aufrechte, zum Himmel erhobene Gestalt zeugt von Stolz und Würde – gerade die großen Bäume, sie flößen uns Ehrfurcht ein.

Manche Bäume

würde ich deshalb sogar als majestätisch bezeichnen.

Daneben steht die Ruhebank. Sie lädt uns ein, uns zu setzen. Und irgendwann, wenn der Baum furchteinflößend groß geworden ist, laden uns beide ein auszuruhen auf der Ruhebank im Schatten des Baumes.

In unserem Leben gibt und braucht es dies alles: Lebenskraft, Halt und Sicherheit, Stolz und Würde und auch Ruhe, Phasen der Erholung.

Und was eignet sich besser dafür als Orte, die wir als Heimat oder Zuhause ansehen, um Lebenskraft, Halt und Sicherheit, aber auch Ruhe in unser Leben zu lassen. Ich denke da an meine Familie, an Freunde, ... Aber leider dürfen wir nicht vergessen, dass diese Orte immer wieder bedroht werden, dass diese Orte von Unfrieden beherrscht werden, dass sie nicht glücklich machen aufgrund von Krieg, Hass und Streit.

Das Kreuz Jesu erinnert uns an diese Schattenseiten einer Heimat. Denn wie das Kreuz sind Baum und Bank aus Holz. Das gleiche Material, das Holz, erzählt uns zwei unterschiedliche Geschichten. Der eine Ort, der Baum, erzählt vom Leben und der andere Ort, das Kreuz, erzählt vom Sterben.“





Lade deine Minis nun ein auf die laminierten Kärtchen zu schreiben, was ihre „Heimat“ ausmacht. Vielleicht inspirieren sie dazu der Baum und die Ruhebänk oder das Holz, aus dem beide bestehen. Wofür möchtet ihr danken? Was möchtet ihr beklagen?

Lass dazu meditative Musik laufen. Alternativ kannst du auch Popsongs zum Thema abspielen.

Die beschriebenen Kärtchen dürfen die Minis an den Baum hängen.

Lies den Impulstext vor:

„Was umschließt mich? Ein heiliger Friedensbereich? Ein geschlossener Rechtsbereich?

Was steht auf meinen Grenzsteinen?

Für was stehen meine Grenzsteine?

Habe ich Grenzsteine, die mich davor schützen, zu weit zu gehen?

Habe ich Zeugen in meinem Leben, die mich auf meine Grenzen aufmerksam machen, wenn ich sie selbst übersehe?

Erst mehrere Grenzsteine garantieren die Umschließung eines Bereiches, die Eingrenzung eines Gebietes oder einer Fläche. Was oder wer garantiert mir mein Reich, meine Heimat, mein Zuhause?

Jesus sprach auch über sein Zuhause, seine Heimat bei Gott, das Reich Gottes.

Die Grenzsteine dieses Reiches sind die Gebote Gottes, die wir befolgen sollen. Sie sind uns bekannt als die zehn Gebote. Der Hauptstein ist das Gebot der Nächstenliebe: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe.“ Alle anderen Grenzsteine oder Gebote sind Zeugen dieses einen Hauptgebotes. Sie garantieren uns die Gegenwärtigkeit des Reiches Gottes auch für uns.“

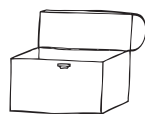
*Zum Thema passen zum Beispiel diese Lieder: Adel Tawil – Zuhause, Johannes Oerding – Heimat, Traveler – Hier und da, Gregor Meyle – Dann bin ich Zuhause', ...*



## Grenzstein

*Du brauchst:*

- Kreppband
- Dicker Filzstift
- Je Mini: ein Zettel mit der Bibelstelle Römer 13, 8-14



*So geht's:*

Stellt euch rund um einen Grenzstein auf. Überklebe jetzt mit dem Kreppband den Namen oder das Wappen der Gemeinde. Auf das Kreppband schreibst du die Worte „HEIMAT/ZUHAUSE“.

# ZUHAUSE

Teile die Bibelstelle Römer 13, 8-14 „Das grundlegende Gebot“ aus. Lies den Text einmal vor.

Fordere dann deine Minis auf in Stille die Bibelstelle auf sich wirken zu lassen.

An welchen Worten, Versen oder Satzteilen bleibt ihr hängen? Was lösen sie in euch aus? Fragen? Empörung? Wut? Freude? Glück? Liebe? Was ist da?

## **Wohnst du noch, oder lebst du schon?**

*Du brauchst:*

- Papier
- Stifte



*So geht's:*

Verteile Papier und Stifte an deine Minis. Lies ihnen diesen Impulstext vor:

„Wie sieht es ganz konkret aus bei deinem Glauben? Wie ist deine Heimat mit deinem Glauben verbunden? Wie sieht dein Reich Gottes aus, wie dein Glaubensgebäude? Wohnst du noch, oder lebst du schon?“





Geh doch mal ein Stück durch unseren Ort. Es lohnt sich dabei genau hinzuschauen. Gehe in deinem eigenen Tempo. Such dir deinen Weg rund um unser Gemeindehaus. Lass dir Zeit! Ihr dürft auch gern reden, euch austauschen, während ihr die Häuser anschaut.

Wohnst du noch, oder lebst du schon? Der IKEA-Slogan fordert uns heraus genau hinzuschauen, wie wir wohnen und leben. Soll es so sein oder ganz anders?

Wie sieht es denn da in Bezug auf deinen Glauben aus? Wohnt er in einem Fabrikgebäude oder einer kleiner Wohnung im Hochhaus? Mit oder ohne Balkon? Oder doch eher im Reihenhaus oder Mehrparteienhaus, damit du den Anschluss an andere nicht verlierst? Oder dann doch das große Haus – die Villa – mit großzügigem Garten außen herum, damit du ja nicht gestört oder behelligt wirst? Vielleicht braucht dein Glaubensgebäude auch mal wieder einen neuen Anstrich oder neue Fenster, weil sich die alten nicht mehr öffnen lassen? Und wie sieht es in deinem Vorgarten aus? Sollte da mal wieder der Gärtner durch gehen? Oder ist alles perfekt?“

Lade deine Minis ein sich von den Häusern im Viertel inspirieren zu lassen.

Sie dürfen ein Stück laufen. Und wenn sie so weit sind, können sie ihr Glaubenshaus malen. Nenne deinen Minis ein Zeitlimit und einen Treffpunkt, bevor du sie los schickst.



## Liedimpuls: Heimat (Johannes Oerding)

---

*Mit diesem Liedimpuls kannst du eine Gruppenstunde zum Thema Heimat oder Zuhause beginnen.*

*von Sabine Grandl*

„Oh Heimat, schön wie du mich anlachst  
Du bist immer da  
Wenn ich keinen zum Reden hab ...“

So schreibt Johannes Oerding in seinem Lied „Heimat“  
Heimat - der Ort, an dem er sich immer willkommen fühlt.

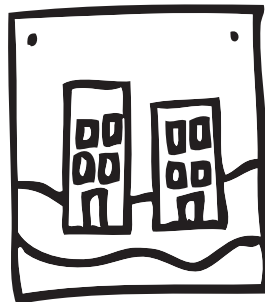
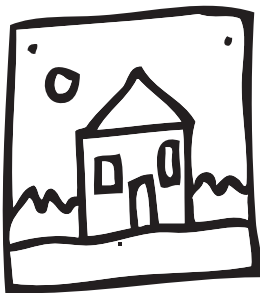
Was ist für dich Heimat?  
Wo findest du immer eine offene Tür?  
Wo kannst du, mit all deinen Stärken und Schwächen, ganz du sein.

„Wenn ich wieder mal nicht in deiner Nähe bin  
Dann wartest du mit offenen Armen.“

So steht es in der ersten Strophe geschrieben. Diese Zeilen treffen nicht nur auf den Ort zu, der für uns Heimat ist.

Auch unser Glaube kann eine Heimat für uns sein.

Wir fühlen uns Gott nicht immer gleich nah, aber wir dürfen uns sicher sein, dass er uns immer wieder mit offenen Armen bei sich aufnimmt.



## Filmtipp: Willkommen bei den Hartmanns

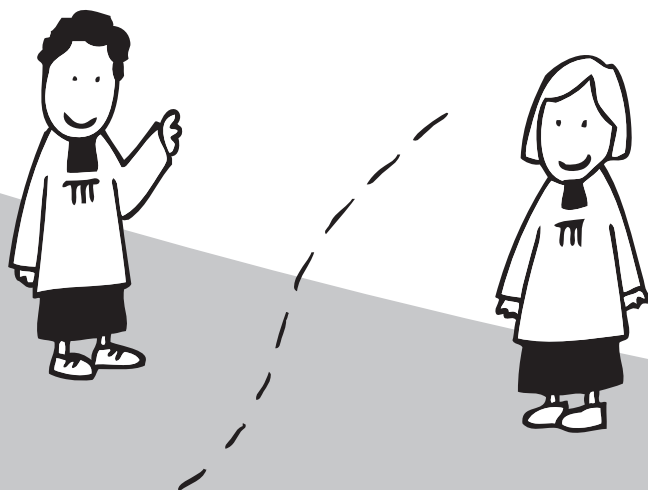
*Super Film zum Thema Flucht/Zuhause. Du kannst ihn in einer Kinonacht mit deinen Minis schauen.*  
von Sabine Grandl

### Darum geht's:

Bei Familie Hartmann herrscht der ganz normale Wahnsinn.

Beide Kinder sind aus dem Haus. Vater Richard stürzt sich in die Arbeit in der Klinik und Mutter Angelika braucht eine neue Aufgabe für den Ruhestand. Diese findet sie in der Aufnahme von Diallo, einem jungen Flüchtling aus Nigeria.

Diallo bringt mit seiner charmanten Art den Alltag der Hartmanns noch ein bisschen mehr durcheinander. Aber er lehrt sie auch, was Familie wirklich bedeutet und dass es sich lohnt, immer wieder für diese zu kämpfen.



*Flüchtlinge sind und bleiben ein aktuelles Thema. Der Film eignet sich gut dafür, im Anschluss darüber ins Gespräch zu kommen.*





## Buchtipp: Zuhause kann überall sein

Weitere Buchtipps findest du auf der Homepage vom Buchdienst Wernau unter [www.buchdienst-wernau.de](http://www.buchdienst-wernau.de)

von Hanna Letens

Von: Irena Kobald & Freya Blackwood,  
32 Seiten, Bilderbuch, Knesebeck  
Kosten: 12,95 €

### Darum geht's:

Wildfang, ein kleines Mädchen, flüchtet vor dem Krieg in ein fremdes Land. Dort ist alles anders und die neuen ungewohnten Dinge und Wörter kommen ihr kalt vor. Sie fühlt sich allein und versteckt sich gerne unter ihrer alten „Decke“ aus Erinnerungen und eigenen Worten. Doch dann begegnet sie im Park einem fröhlichen Mädchen, das ihr nach und nach die fremde Sprache beibringt. Jetzt beginnt Wildfang sich wieder eine Decke zu weben aus neuen Wörtern und bald wird diese groß und gemütlich ... Ein Bilderbuch für gelingende Integration.



**Buchdienst**  
**WERNAU**

beGeistert lesen



## Man reist nicht, um anzukommen ...

---

Mit dem Lied „Heute hier, morgen dort“ wird ein Lebensgefühl beschrieben: immer unterwegs zu sein, nie nach gestern und morgen zu fragen, deswegen aber auch, „schwere Träume“ zu haben. Diese Art des Lebens wird als Folge des stetigen Wandels in der Welt beschrieben.

Manchmal träume ich schwer  
Und dann denk' ich es wär'  
Zeit zu bleiben und nun  
Was ganz And'res zu tun  
So vergeht Jahr um Jahr  
Und es ist mir längst klar  
Dass nichts bleibt  
Dass nichts bleibt, wie es war!

Nichts bleibt, wie es war. Diese Wahrnehmung haben doch wir alle. Was gestern eindeutig war oder erschien, kann schon heute ganz anders sein. Gegebenheiten verändern sich im Lauf der Zeit, wie auch wir selbst. „Früher war alles anders“ oder auch „Früher war alles besser“ sind Aussagen, die wir manchmal von älteren Menschen hören. Diese Aussagen drücken eben diesen Wandel aus. Ob es früher „besser“ war, kann jedoch nicht beurteilt werden, „anders“ war es aber gewiss.

Ein Anker im Wandel der Zeit kann die Besinnung auf sich selbst, zum Beispiel in und durch Wallfahrten sein.

In all dem Wandel ist es wichtig, bei sich selbst zu sein, auf die eigenen Werte zu setzen. Wallfahrten und die daraus für unser Leben folgenden Impulse und (Denk-)Anstöße können (Rück-)Besinnung auf uns selbst sein. Johann Wolfgang von Goethe drückt dies in seinem Zitat „Man reist nicht um anzukommen, sondern um unterwegs zu sein.“ gut aus. Eine Wallfahrt ist kein Endpunkt, sondern fordert uns für unseren weiteren Weg heraus. Wallfahrten können unser Leben neu ausrichten. Und dann kommt auch Hannes Wader wieder ins Spiel: wir gestalten selbst, dass nichts bleibt, wie es war.

von Verena Weiler





## Infotext: Wallfahrten

*Noch ein gutes Jahr lang musst du dich gedulden, dann steht die internationale Ministrantenwallfahrt in Rom wieder vor der Tür. Ministranten aus der ganzen Welt machen sich auf, um nach Rom zu pilgern und eine tolle Wallfahrt zu erleben. Da kann man sich schon mal die Frage stellen: Was ist denn eigentlich eine Wallfahrt und warum lassen sich so viele Menschen davon begeistern? von Lena Oberlader*

### Was ist eine Wallfahrt?

Bei einer Wallfahrt macht man sich auf den Weg zu Gott. Man versucht aus dem Alltag auszubrechen und sich für eine bestimmte Zeit auf die persönlichen Fragen des Lebens zu konzentrieren, neue Kraft zu tanken und vielleicht auch neue Glaubensimpulse zu bekommen.

Teil einer Wallfahrt kann es zum Beispiel sein ein Stück auf einem Pilgerweg wie dem Jakobsweg zu gehen oder Glaubensorte wie den Petersdom zu besuchen. Auf der ganzen Welt gibt es sehr viele christliche Wallfahrtsorte, also Orte an denen Menschen sich Gott besonders nahe fühlen. Diese Orte haben sich zu Glaubenszentren entwickelt (wie zum Beispiel Taizé) dort liegen große Glaubenszeugen begraben (zum Beispiel der heilige Franziskus in Assisi) oder es gab eine Marienerscheinung (zum Beispiel die schwarze Madonna in Tschenschau).

Aber nicht nur im Christentum, sondern in allen Weltreligionen begehen sich Gläu-

bige auf eine Wallfahrt. Im Islam ist zum Beispiel die Wallfahrt nach Mekka Tradition. Dennoch ist nicht nur das Pilgern zu einem bestimmten Ort eine Wallfahrt, sondern das ganze Leben kann als Pilgerweg auf Erden verstanden werden. Wie dieser Pilgerweg abläuft, ist ganz individuell, nur eines haben wir Christen gemeinsam: Das Ziel unseres Pilgerweges ist Gott.

### Sehr bekannte Wallfahrtsorte

Es gibt einige bekannte Wallfahrtsorte, von denen du sicher schon etwas gehört hast und vielleicht sogar schon eine Wallfahrt dorthin unternommen hast.

- Rom (Grabstätte des Apostels Petrus)
- Santiago de Compostela (Grabstätte des Apostels Jakobus und Ende des Jakobsweges)
- Assisi (Grabstätte des Heiligen Franziskus und der Heiligen Klara von Assisi)
- Lourdes (Marienerscheinung)



## Wallfahrtsorte und Pilgerwege in unserer Diözese

Wallfahrtsorte gibt es aber nicht nur verstreut in der ganzen Welt, sondern auch in unserer Diözese kann man Wallfahrtsorte besuchen oder beim Pilgern sich Gott verbunden fühlen.

Vom Geburtsort des Heiligen Martins in Ungarn, unserem Diözesanpatron, führt der sogenannte Martinusweg bis zu seiner Grabstätte in Frankreich. Dabei kreuzt er auch unsere Diözese. Es gibt einen Hauptweg und vier Regionalwege. Damit liegen knapp 1.200 Kilometer Wegnetz des Martinusweg direkt vor unserer Haustüre. Wenn du dem gelben Kreuz auf dunkelrotem Grund folgen willst und ein Stück des Martinuswegs gehen möchtest, findest du unter <http://www.martinuswege.de/> viele weitere Informationen. Aber nicht nur der Martinusweg führt durch unsere Diözese, sondern auch ein Wegabschnitt des berühmten Jakobweges kann man hier gehen. Außerdem gibt es jedes Jahr eine diözesanweite Sternwallfahrt mit anschließendem Jugendtag im Kloster Untermarchtal.

Neben diesen Möglichkeiten gibt es bei uns noch viele Wallfahrtskirchen, die von Pilgern besucht werden:

- Wallfahrtskirche Steinhausen
- Wallfahrtskirche Reute, Bad Waldsee
- Wallfahrtskirche auf dem Gottesberg, Bad Wurzach
- Wallfahrtskirche Ave Maria, Deggingen
- Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg, Ellwangen (Jagst)
- Wallfahrtskirche Höchstberg, Gundelsheim
- Krönungskirche Liebfrauenhöhe, Rottenburg am Neckar
- Wallfahrtskirche im Weggental, Rottenburg am Neckar
- Wallfahrtskirche auf dem Palmbühl, Schömberg
- Wallfahrtskirche Heiligenbronn, Schramberg
- Wallfahrtskirche Hohenrechberg, Schwäbisch Gmünd-Rechberg
- Wallfahrtskirche auf dem Dreifaltigkeitsberg, Spaichingen
- Wallfahrtskirche auf dem Bussen, Uttenweiler-Öffingen
- Bergkirche Laudenschlag, Weikersheim
- Basilika St. Martin und Oswald, Weingarten
- Münster Unserer Lieben Frau, Zwiefalten

# WALLFAHRTEN

Weitere Infos zu den Wallfahrtsorten in unserer Diözese findest du unter: <http://www.drs.de/dioezese/wallfahrtsorte-und-pilgerwege.html>

Wie du siehst, kannst du direkt vor deiner Haustüre mit einem Pilgerweg beginnen. Und wenn du deine Minis beim nächsten Aktionstag mitnimmst, dann habt ihr gemeinsam ein tolles Erlebnis. Wie du das anpacken kannst, erfährst du auf Seite 31.



*Im folgenden Video aus der tollen Serie „Katholisch für Anfänger“ wird kurz und knackig erklärt, was eine Wallfahrt ist. Damit kannst du zum Beispiel das Thema Wallfahrten in deiner Gruppenstunde einleiten: <https://www.youtube.com/watch?v=tmPQ7YGZ-Sg>*



## Infotext: Reisen für Jugendgruppen

*Wohin geht es mit euren Minis in eurer nächsten Freizeit? Seid ihr in der Gegend, oder fahrt ihr weiter weg? Längere Freizeiten oder Fahrten ins Ausland bedürfen meist etwas mehr Vorbereitungszeit, wir wollen euch für eure Planung ein paar nützliche Gedanken mitgeben.*

*von Michael Kleemann*

### Planung

Für weitere und längere Reisen benötigt ihr meist etwas mehr *Vorlaufzeit*. Hinzu kommt, dass ihr auf eurer Fahrt durchaus längere Fahrzeiten habt oder eventuell fremde Sprachen sprechen müsst. Bevor ihr eine solche Fahrt plant, solltet ihr euch überlegen, mit welchen Kindern ihr die Reise antreten wollt (Alter, Verhalten). Für die Planung und Suche der Unterkunft solltet ihr frühzeitig vor der Freizeit beginnen (siehe Seite 8 und 9).

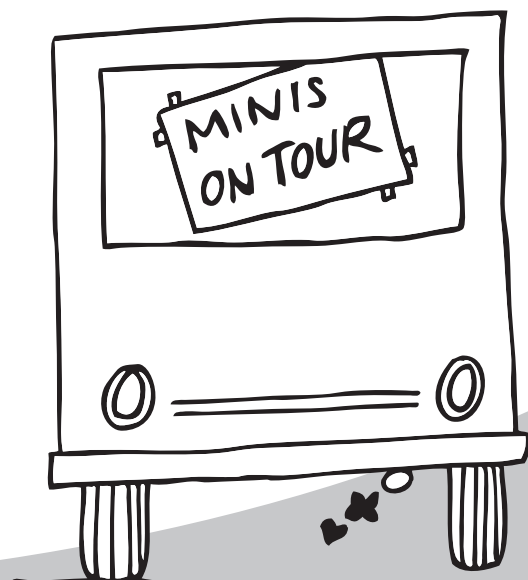
Bei längeren Fahrten ist es von Vorteil, vor allem wenn es ins Ausland gehen soll, dass ihr euch Personen sucht, die die entsprechende Sprache sprechen oder das Reiseland kennen. Fragt diese Person, welche speziellen Regeln es in eurem Reiseland gibt. Euren Kontakt könnt ihr mit auf eure Reise nehmen. Was eure Betreuer betrifft, solltet ihr mindestens eine, besser je zwei volljährige *Betreuer und Betreuerinnen* mitnehmen.

Wichtig für eure Reise ist ein *Elternabend*, der spätestens zwei Monate vor eurer Abfahrt stattfinden sollte. Hier solltet ihr eure

Reisedetails vorstellen und die Teilnehmer auffordern ihre Reisedokumente (Reisepass oder Personalausweis) und Impfausweis auf Gültigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu erneuern.

*Einen Monat vor eurer Reise* solltet ihr euch eventuell ein Wörterbuch anschaffen, eine aktuelle Straßenkarte organisieren, gegebenenfalls Geld umtauschen und für eure Fahrzeuge nötigenfalls Vignetten besorgen.

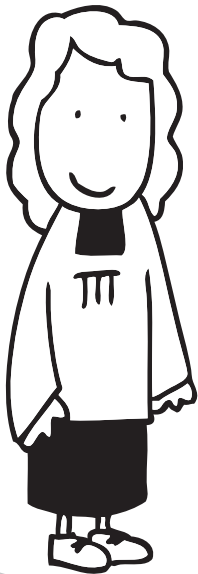
Lasst euch von den Erziehungsberechtigten eurer Teilnehmer vor der Fahrt ein Formular mit Erreichbarkeiten sowie Angaben zu Allergien und Medikamenten mitgeben, um auf *Notfälle* passend reagieren zu können.



# WALLFAHRTEN

## Anreise

Überlegt euch rechtzeitig vor eurer Reisebuchung, wie ihr eure Unterkunft erreichen könnt. Bedenkt, dass ihr mit *öffentlichen Verkehrsmitteln*, gerade bei längeren Strecken, oft mehrere Umstiege habt. Solltet ihr mit einem Busunternehmen fahren, dann sind dort die Fahrer für so gut wie alles zuständig. Wenn ihr jedoch mit eigenen oder gemieteten Autos fahrt, denkt an die Vorgaben zu Lenkzeiten. Macht nach zwei Stunden eine Pause und wechselt eure Fahrer ab (denkt an eine ausreichende Zahl an Betreuern mit längerer Fahrpraxis).



## Finanzierung

Eine Fahrt kostet Geld, um die Beitragskosten für die Kinder möglichst gering zu halten, könnt ihr Zuschüsse z.B. über den *kirchlichen Jugendplan* für Wallfahrten bekommen (Antrag bis 20. Januar des jeweiligen Jahres beim BDKJ der Diözese Rotenburg-Stuttgart stellen). Weiter könnt ihr Zuschussgelder oft auch beim *Stadt- oder Landjugendring* bekommen. Oder ihr lasst euch kreative Möglichkeiten einfallen um Spenden zu sammeln, z.B. mit der Aktion *Postkarte gegen Spende*. Dazu sammelt ihr Spenden und schickt den Spendern Postkarten aus eurem Reiseziel.

Gottes Segen für eure nächste Reise.



## Aktionsidee: Wallfahrt vor Ort

*Für eine Wallfahrt musst du nicht immer tagelang ins Ausland fahren. Organisiere doch mal selbst eine vor Ort!*  
von Rebekka Riesterer

### Das Ziel festlegen

Eine Wallfahrt ist eine spirituelle Reise zu einem bestimmten Ziel. Überlege dir also zuerst, wohin es gehen soll. Das kann eure Kirche sein oder ein Grillplatz. Eine Kapelle oder ein Aussichtspunkt.

Du kannst dich auch mit anderen Oberminis zusammenschließen: Besuche doch mit deinen Minis nach und nach die anderen Gemeinden deiner Seelsorgeeinheit. Jede Gemeinde bereitet eine kleine Andacht für die anderen vor.

Oder ihr besucht ein anderes Dekanat, wenn die Minis dort zu einer Aktion einladen.

Falls euer Pfarrer die Stelle wechselt, könnt ihr ihn in der neuen Gemeinde besuchen.

### Die Art der Fortbewegung festlegen

Je nach Entfernung eures Ziels bieten sich unterschiedliche Arten der Fortbewegung an. Seid ihr innerhalb eurer Gemeinde unterwegs, könnt ihr einfach zu Fuß gehen. Zu den Nachbargemeinden kommt ihr vielleicht mit dem Fahrrad. Und für weiter entfernte Ziele planst du zum Beispiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ihr könnt natürlich auch einen Reisebus mieten. Wichtig ist nur, dass ihr gemeinsam unterwegs seid. Und dass die Strecken für alle zu bewältigen sind.

### Stationen festlegen

Der Weg besteht aus mehreren Stationen. So eine Station ist zum Beispiel an einer Kirche oder Kapelle. Es kann aber auch an einem Wegkreuz sein, an einem Gewässer oder einem imposanten Baum, ... Zwischen den einzelnen Stationen liegen Strecken. Eine Teilstrecke sollte nicht länger als eine halbe Stunde sein. Dabei gilt zu Fuß und mit dem Fahrrad die Faustregel: Die Gruppe braucht eineinhalbmal so lang, wie du beim Probelauf. Alleine oder mit dem Vorbereitungsteam solltest du also höchstens zwanzig Minuten zur nächsten Station brauchen.

An den Stationen gibt es jeweils eine Aktion. Das ist zum Beispiel ein Impuls oder eine Meditation. Oder ihr singt Taizé-Lieder. Es kann auch ein Vertrauensspiel sein. Eine Schweigeminute mit der Aufforderung auf



*Fahrradfahren ist in anderen Ländern nicht so selbstverständlich wie bei uns. Falls du Flüchtlingskinder in der Gruppe hast, frage sie vorher, ob sie Fahrradfahren können. Falls nicht, kannst du zum Beispiel Tandems bei einem Fahrradverleih ausleihen. So kann jeder Leiter eines dieser Kinder mitnehmen.*

# WALLFAHRTEN

die Natur zu hören. Sei ruhig kreativ! Du kannst auch einzelne Wegstrecken als Stationen nutzen.

Zum Beispiel geht ihr ein Wegstück schweigend oder mit verbundenen Augen. Denke daran ab und zu für Getränke und Sitzgelegenheiten zu sorgen, zum Beispiel an einer Grillstelle. Falls es auf dem Weg nichts Geeignetes gibt, stelle Bierbänke an einer Station auf.

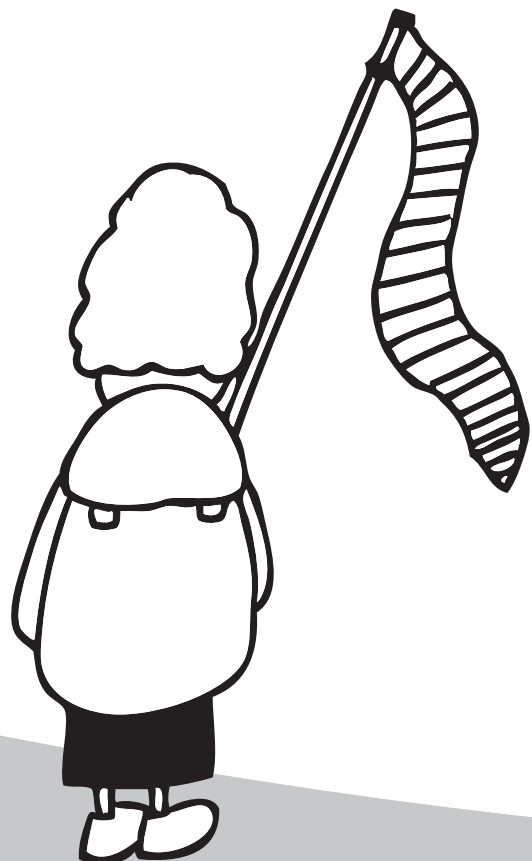
## Am Ziel ankommen

Als erste und letzte Station bieten sich eine Andacht oder ein Gottesdienst an. Diesen könnt ihr auch gemeinsam mit Menschen feiern, die nicht dabei waren. Lade die Eltern und andere Gemeindemitglieder dazu ein. Bestimmt unterstützen dich dabei auch die Hauptamtlichen deiner Gemeinde.

## Ein Motto der Wallfahrt finden

Leichter wird die Vorbereitung für dich, wenn du dir ein Motto überlegst. Du kannst die Wallfahrt rund um den Namenspatron eurer Kirche gestalten. Oder im „Marienmonat“ Mai alles zum Thema Maria. Du kannst aus der Wallfahrt ein ganz besonderes Highlight machen, zum Beispiel als Nachtwallfahrt, als Schneewanderung oder mit einem geheimen Ziel.

Ich wünsche dir viel Spaß bei der Vorbereitung und Durchführung!





## Kochtipp: One-Pot-Gericht

*Besonders bei mehrtägigen Wanderungen oder beim Zelten stellt die Versorgung der Gruppe oft eine der größten Herausforderungen dar. Das Besondere an diesem Rezept ist, dass alles in einem Topf („One Pot“) gekocht wird.*

*von Sabine Grandl*

### Du brauchst:

(für 4 Portionen)

400 g Putengeschnetzeltes

200 g Champignons

1 Bund Frühlingszwiebeln

200 g Cocktailtomaten

350 ml Gemüsebrühe

250 ml Sahne

300 g Nudeln (z. B. Penne)

175 g Kräuterfrischkäse

Gewürze

Salz, Pfeffer, Paprika, Chili, Basilikum,

Petersilie

1 großer Topf



### So geht's:

Das Putengeschnetzelte mit Salz, Pfeffer, Paprika und Chili würzen. Die Champignons vierteln und die Frühlingszwiebeln in kleine Ringe schneiden. Alles in den Topf geben und anbraten.

Anschließend die Cocktailtomaten halbieren und dazu geben.

Nun die Gemüsebrühe und die Sahne in den Topf leeren und zum Kochen bringen.

Die Nudeln in den Topf geben und, je nach Angabe auf der Packung, garen.

Wenn die Nudeln fertig sind und die Soße etwas eingekocht ist noch den Frischkäse unterrühren.

Mit Basilikum und Petersilie abschmecken.

Guten Appetit!

WAS? WALLFAHRT? ICH DACHTE,  
DAS WÄRE DIE SCHLANGE FÜR  
DAS JUSTIN BIEBER-KONZERT!



## Gottesdienst: Taizégebet

*Gesang, Bibel- und Glaubensgespräche und ein einfaches Leben auf dem Zeltplatz. So erleben viele Jugendliche Taizé, wenn sie gemeinsam dorthin pilgern. Auch zu Hause könnt ihr Taizé-Gefühle aufleben lassen, wenn ihr einen Taizégottesdienst miteinander feiert.*

*von Christina Reich*


### Zur Entstehung von Taizé

In der Communauté von Taizé in der Nähe von Cluny in Frankreich leben heute etwa 100 Brüder aus verschiedenen christlichen Kirchen und über 25 Ländern zusammen. Gegründet wurde die Gemeinschaft von Frère Roger während des Zweiten Weltkrieges, um sich der Armen und Flüchtenden anzunehmen. Heute ist Taizé ein spiritueller Ort für Jugendliche aus der ganzen Welt. Die Tage dort sind geprägt durch ein einfaches Leben, Glaubensgespräche, Gebet und vor allem meditativen, sich wiederholenden Gesang.

### Vorbereitungen

Bereitet den Raum für den Gottesdienst vor, indem ihr eine einfache, aber angenehme Atmosphäre schafft. Das geht einfach durch folgende Elemente:

- einige Kerzen (Vorsicht bei Rauchmeldern im Raum – und verwendet auf jeden Fall Untersetzer oder noch besser kleine Windlichter)
- Backsteine, in denen ihr die Kerzen verteilen könnt
- rote, orangene, gelbe Tücher
- ein Kreuz, das in der Mitte steht oder liegt, auf das hin ihr euch im Gottesdienst ausrichten könnt

 Im Gotteslob Nr. 943 ist der Ablauf eines Gebetes nach Taizé mit Psalm- und Liedvorschlägen aufgelistet. Das hilft zur Orientierung während eines Gebetes.

Im folgenden ist ein Beispiel eines Taizégebetes aufgelistet. Passt diesen Vorschlag für euch an: Wählt die für euch passenden Bibelstellen, sucht euch die Lieder aus, die ihr kennt und gerne singt.





## **Ablauf**

### *Gesang zur Eröffnung*

EH 68/GL 286 Laudate omnes gentes

### *Eröffnungsvers*

Kommt, lasst uns jubeln dem Messias, Jesus Christus.

Lasst uns mit Liedern ihm loben und singen.

Psalm (Ps 7 in Auszügen)

EH 65/ GL 618,2 Confitemini Domino (2x)

*Männer:* Herr, mein Gott, ich flüchte mich zu dir; hilf mir vor allen Verfolgern und rette mich,

*Frauen:* damit mir niemand wie ein Löwe das Leben raubt, mich zerreißt, und keiner ist da, der mich rettet.

EH 65/GL 618,2 Confitemini Domino (1x)

*Männer:* Herr, weil ich gerecht bin, verschaff mir Recht, und tu an mir Gutes, weil ich schuldlos bin!

*Frauen:* Die Bosheit der Frevler finde ein Ende, doch gib dem Gerechten Bestand, gerechter Gott, der du auf Herz und Nieren prüfst

EH 65/GL 618,2 Confitemini Domino (1x)

*Männer:* Ein Schild über mir ist Gott, er rettet die Menschen mit redlichem Herzen.

*Frauen:* Gott ist ein gerechter Richter, ein Gott, der täglich strafen kann.

EH 65/GL 618,2 Confitemini (3x)

### *Schriftlesung Joh 7,40-53 (z. B. aus der Leseordnung vom Tag)*

In jener Zeit sagten einige aus dem Volk, als sie diese Worte hörten: Er ist wahrhaftig der Prophet.

Andere sagten: Er ist der Messias. Wieder andere sagten: Kommt denn der Messias aus Galiläa?

Sagt nicht die Schrift: Der Messias kommt aus dem Geschlecht Davids und aus dem Dorf Betlehem, wo David lebte?

So entstand seinetwegen eine Spaltung in der Menge.

Einige von ihnen wollten ihn festnehmen; aber keiner wagte ihn anzufassen. Als die Gerichtsdienere zu den Hohepriestern und den Pharisäern zurückkamen, fragten diese: Warum habt ihr ihn nicht hergebracht?

Die Gerichtsdienere antworteten: Noch nie hat ein Mensch so gesprochen.

Da entgegneten ihnen die Pharisäer: Habt auch ihr euch in die Irre führen lassen?

Ist etwa einer vom Hohen Rat oder von den Pharisäern zum Glauben an ihn gekommen? Dieses Volk jedoch, das vom Gesetz nichts versteht, verflucht ist es.

Nikodemus aber, einer aus ihren eigenen Reihen, der früher einmal Jesus aufgesucht hatte, sagte zu ihnen:

# WALLFAHRTEN

Verurteilt etwa unser Gesetz einen Menschen, bevor man ihn verhört und festgestellt hat, was er tut?

Sie erwiderten ihm: Bist du vielleicht auch aus Galiläa? Lies doch nach: Der Prophet kommt nicht aus Galiläa.

Dann gingen alle nach Hause.

## *Gesang nach der Lesung*

EH 273/GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

## *Stille* (5-10 Minuten)

Ein ruhiger Gesang mündet in eine Zeit der Stille (eine fünf- bis zehnminütige stille Zeit ist besser als mehrere kurze Zeiten). Innere Stille lässt sich nicht durch eine Methode erzielen, zum Beispiel indem man eine innere Leere zu schaffen versucht; es geht vielmehr darum, Christus in einem beten zu lassen, auf sein Gebet zu vertrauen und so eines Tages zu entdecken, dass wir bis in die Tiefe bewohnt sind. Bei starken Außen-geräuschen oder wenn sonstige Unruhe zu erwarten ist, kann es helfen, meditative Musik zu spielen. *(aus dem Liedheft aus Taizé*

*2007-2008: Gemeinsame Gebete zuhause)*

## *Gebet (Fürbittgebet)*

Wer möchte, darf seine Bitte laut aussprechen oder auch nur einen Namen des Menschen, für den er oder sie beten möchte. Alle antworten und bekräftigen diese Bitte mit dem Liedruf:

GL 154 Kyrie eleison

## *Vater Unser*

## *Schlussgebet*

Gott der Liebe, durch den Heiligen Geist bist du immer nahe. Deine Gegenwart ist unsichtbar, aber du lebst auf dem Grund unserer Seele, selbst wenn wir uns dessen nicht bewusst sind. Amen. (Gebet von Frère Roger)

## *Segen*

## *Gesang zum Abschluss*

EH 69/ GL 285 Ubi caritas

GL 658 In manus tuas



### *Lieder aus Taizé im Erdentöne Himmelsklang und im Gotteslob*

- EH 7,8 /GL 154, 156 Kyrie
- EH 64 Bleib mit deiner Gnade bei uns
- EH 65/618,2 Confitemini Domino
- EH 67 O Christe Domine Jesu
- EH 69/GL 285 Ubi caritas
- EH 68/GL 286 Laudate omnes gentes
- EH 82/GL 345 Veni sancte Spiritus
- EH 97 Magnificat
- EH 185 Wait for the Lord
- EH 196/GL 286 Bleibet hier und wachet mit mir
- EH 241 Jesus, remember me
- EH 242 Veni sancte Spiritus
- EH 259 Exaltabo te, deus meus
- EH 261 Misericordias Domini
- EH 273/GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude
- EH 274 Bonum est confidere
- GL 168,1/721 Gloria
- GL 174,1 Alleluia
- GL 394 Laudate dominum
- GL 634,2 Ostende nobis Domine
- GL 657,6 Misericordias Domini
- GL 658,1 In manus tuas, Pater

*Wusstet ihr, dass  
... alle Wege nach Rom führen?*

*So heißt es jedenfalls in einem bekannten Sprichwort ... Rom war in antiker Zeit das politische Zentrum im Mittelmeerraum und Alanus ab Insulis schrieb „Mille viae ducunt hominem per secula Romam“. Dies bedeutet übersetzt „Tausend Wege führen die Menschen immerfort nach Rom“. Verschiedene Schriftsteller griffen diesen Satz später auf und übersetzten diesen in verschiedene Sprachen. So wurde aus dem Satz irgendwann „Alle Wege führen nach Rom“.*



## Suche Frieden und jage ihm nach

---

Heute hier, morgen dort,  
bin kaum da, muss ich fort.

Im kommenden Jahr ist es wieder soweit: die nächste große Ministrantenwallfahrt nach Rom steht bereits vor der Türe! Viele tausend Minis werden im Sommer 2018 in Rom sein, gemeinsam die Stadt entdecken, Gottesdienst feiern und Glauben teilen. Diese Miniwallfahrt wird wieder international veranstaltet, das heißt Minis aus vielen Ländern Europas werden dabei sein. Das Motto der Wallfahrt lautet „Suche Frieden und jage ihm nach“.

Die letzte Miniwallfahrt nach Rom war im Jahr 2014 – vor fast drei Jahren, doch gefühlt erst gestern. Heute hier, erst gestern dort.

Vermutlich geht es vielen von euch ebenso: fällt das Wort „Miniwallfahrt“, so fallen euch Bilder von Erlebnissen, Begegnungen und Gottesdienste der letzten Wallfahrt ein. Diese werden von positiven Emotionen und Gedanken begleitet, sodass man sich unmittelbar nach Rom zurückversetzt fühlt.

Schon jetzt könnt ihr euch mit euren Minis vor Ort auf die Wallfahrt vorbereiten – nicht nur durch die Organisation der Fahrt, sondern auch durch eine inhaltliche Vorbereitung und Aktionen, die den Teilnehmerbeitrag sinken lassen.

Heute hier, morgen dort. Zur Vorbereitung auf Rom habt ihr noch rund ein Jahr Zeit. Eine scheinbar lange Zeit. Doch, bei all dem, was in den kommenden Monaten noch Zeit und Raum in unseren Leben finden möchte, ein kurzer und begrenzter Zeitraum. Nutzt die Zeit, die euch in den kommenden Monaten zur Verfügung steht, genießt aber gleichzeitig auch die Vorfreude auf die Wallfahrt selbst!

von Verena Weiler



## Infotext: Latest News

*Im Sommer 2018 geht es wieder auf Rom Wallfahrt. Wie du immer an die neuesten Informationen kommst, erfährst du hier.*

*von Philip Knirsch*

### **Wann:**

Fest steht, dass wir im Sommer 2018 nach Rom fahren werden. Leider ist der Termin aus dem Vatikan zum Zeitpunkt der Endredaktion noch nicht bestätigt.

Aber so viel sei schon mal verraten: Plant in der ersten Sommerferienwoche kein Mini-zeltlager...

Sobald mehr klar ist, wirst du das auf unserer [www.romepage.info](http://www.romepage.info) finden.

Dort sind alle Infos ständig aktualisiert.

### **Motto:**

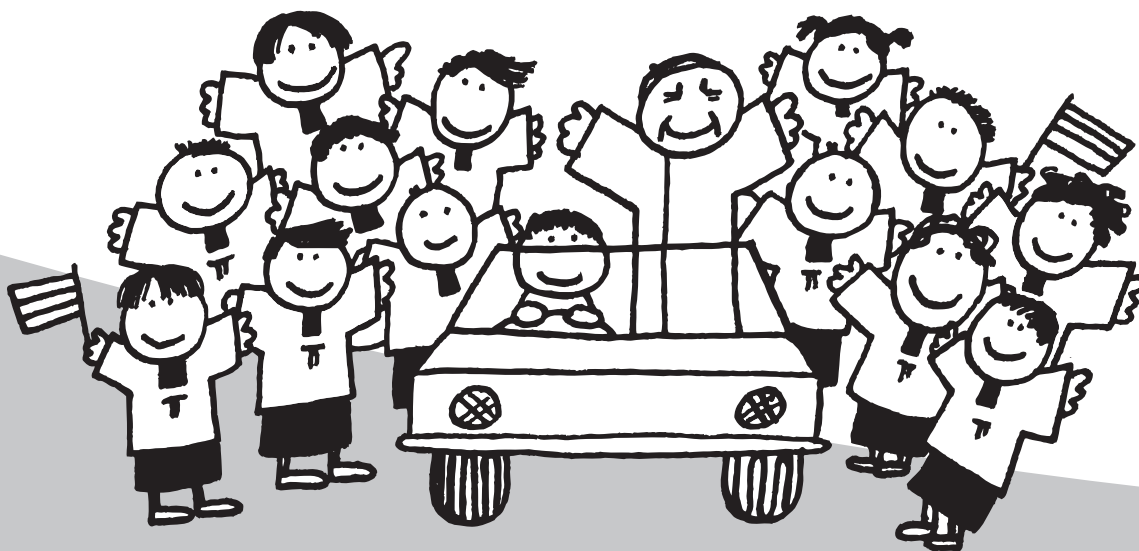
„Suche Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34,15b) Unter diesem Motte fahren wir nach Rom. In den kommenden Wochen wird das Logo sowie das gemeinsame Wallfahrtslied veröffentlicht.



### **International:**

Diese Wallfahrt ist wieder eine internationale Wallfahrt, die vom CIM (Coetus Internationalis Ministrantium), dem Internationalen Ministrantenbundes, veranstaltet wird.

Das bedeutet, dass Minis aus ganz Europa nach Rom kommen werden.





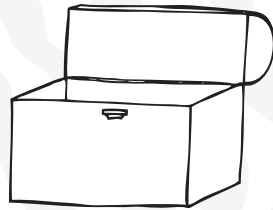


## Gruppenstunde: Rom erkunden

*Römer, die kennt man aus Asterix! Aber kennt ihr auch die Stadt Rom? Erkundet sie doch mal spielerisch!*  
von Rebekka Riesterer

### Du brauchst:

- Verkleidung für dich, zum Beispiel Toga
- Schriftrolle
- große Fotos oder Plakate der Sehenswürdigkeiten
- zu jeder Sehenswürdigkeit einen kurzen Infotext auf Papier, zum Beispiel aus Wikipedia
- zwei große Schüsseln mit Wasser
- Schokotaler
- zwei Handtücher
- ein Seil
- ein paar Ministrantengewänder
- Kreide
- Schnur
- einen Stock
- ein Labyrinth, jeder Weg besteht aus Spielfeldern, außen ein Startfeld, innen ein Zielfeld. (Jede Menge Vorlagen für Labyrinth findest du im Internet. Du musst dann nur noch die Wege in Felder unterteilen.)
- zwei Spielfiguren
- einen Würfel



### So geht's:

Begrüße deine Minis in einer Toga mit einer ausgerollten Schriftrolle in der Hand: „Ave Römerinnen und Römer, werte Gäste, seid begrüßt in der Ewigen Stadt! Heute wollen wir gemeinsam Rom besichtigen. Beginnen wir mit der Einteilung der Reisegruppen. Ich benötige zwei Reiseleiter, die mir fleißig zur Seite stehen ...“

Zwei Freiwillige werden für die ganze Gruppenstunde zu Reiseleitern bestimmt. Sie wählen im Wechsel die Mitglieder ihrer Reisegruppe.

Ab jetzt moderierst du die „Besichtigung“. Deine Reiseleiter sind dabei deine Assistenten. An jeder Sehenswürdigkeit treten die Reisegruppen gegeneinander an.

*Los geht's:* „Meine lieben Touristen, sicher habt ihr noch keine Denare und Sesterzen, um die Eintrittsgelder zu bezahlen. Wie gut, dass so viele Menschen Münzen in den Trevi-Brunnen werfen.“

## *Station 1: Fontana di Trevi*

Ein Reiseleiter hält das Foto oder Plakat vom Trevi-Brunnen hoch. Der andere liest den Infotext vor.

Es ist eine alte Tradition, Münzen über die Schulter in den Brunnen zu werfen. Das soll Glück bringen. Je nach Anzahl der geworfenen Münzen sollen sich verschiedene Wünsche erfüllen. Deshalb liegt im Trevibrunnen immer jede Menge Kleingeld.

Dann erklärst du die Spielregeln: Auf einem Tisch stehen zwei Schüsseln mit Wasser und Schokotalern darin. Jede Reisegruppe stellt sich in einer Schlange hinter einer der Schüsseln auf. Auf dein Kommando haben sie fünf Minuten lang Zeit, möglichst viele Taler mit dem Mund aus der Schüssel zu fischen. Die Hände dürfen nicht benutzt werden. Wer einen Taler herausgefischt hat, stellt sich wieder hinten an. Lege die Handtücher bereit, damit die Minis sich zwischendurch das Gesicht abtrocknen können.

Die erbeuteten Taler verwalten die Reiseleiter jeweils für ihre Gruppe. Damit können sie an den nächsten Stationen ihre Eintritte bezahlen.

## *Station 2: Kolosseum*

Die Reiseleiter präsentieren wieder die Sehenswürdigkeit mit Bild und Text.

Im Kolosseum wurden früher Gladiatorenkämpfe ausgeführt. Reiche Adlige konnten Gladiatoren ausbilden lassen. Dann ließen sie sie kämpfen. Wer einen erfolgreichen Gladiator besaß, war hoch angesehen.

Jede Reisegruppe bestimmt drei Gladiatoren. Die Gruppe legt fest, in welcher Reihenfolge die Kämpfer antreten. Für jeden Gladiator muss ein Startgeld in Höhe von einem Taler bezahlt werden.

Lege mit dem Seil einen Kreis. Das ist die Arena. Die beiden ersten Gladiatoren beginnen. Sie stehen sich auf einem Bein gegenüber. Die Arme verschränken sie vor der Brust. Auf dein Signal versuchen sie sich gegenseitig umzuschubsen. Wer die Arme auseinander nimmt, mit dem zweiten Fuß den Boden berührt, umfällt oder aus dem Kreis tritt, hat verloren. Die Siegergruppe erhält die zwei Taler. Dann treten die nächsten beiden gegeneinander an.

## *Station 3: Vatikan*

Information durch die Reiseleiter wie an den ersten beiden Stationen.



Im Vatikan gibt es viele Staatsbesuche. Der Papst und seine Begleiter müssen immer passend gekleidet und pünktlich sein. Schaffen deine Minis das auch?

Lege eine Startlinie und einen Wendepunkt fest. Jede Gruppe erhält ein großes und ein kleines Minigewand. Die beiden Gruppen stellen sich an der Startlinie auf. Auf dein Signal zieht jeweils der erste Mini ein Gewand an. Er läuft im Gewand um den Wendepunkt und zurück über die Startlinie. Sobald er das Gewand ausgezogen hat, darf der nächste in der Gruppe ein Gewand anziehen. Ist er fertig angezogen, darf er loslaufen und so weiter. Die Gruppe, in der zuerst alle Minis fertig sind, hat gewonnen. Die Verlierer zahlen den Gewinnern fünf Taler.

#### *Station 4: Engelsburg*

Die Reiseleiter berichten wieder der Gruppe.

Die Engelsburg wurde als Festung ausgebaut. Sie konnte Belagerungen sehr gut standhalten. Aber vielleicht schaffen es deine Minis ja, die Burg zu erobern!

Zeichne mit Kreide drei Kreise um einen Mittelpunkt. Binde dazu die Kreide an einen Faden. Ein Helfer hält den Stock auf dem Mittelpunkt fest und wickelt das andere Ende des Fadens darum. Wenn du den Faden immer gespannt hältst, erhältst du ei-

nen gleichmäßigen Kreis. Der innere Kreis hat einen Radius (= Fadenlänge) von etwa zehn Zentimetern, der mittlere etwa 30 cm und der äußere 60 cm. Zeichne auch eine Wurflinie etwa zweieinhalb Meter vom Außenring entfernt.

Die einzelnen Ringe sind die Festungsmauern. Die beiden Gruppen greifen immer im Wechsel an. Dazu werfen sie jeweils einen Taler von der Wurflinie aus. Zuerst muss der äußere Festungsring erobert werden. Das heißt, die Taler sollen zwischen dem äußeren und dem mittleren Kreis landen. Alle Taler bleiben dort liegen, wo sie landen. Hat eine Gruppe drei Taler im äußeren Festungsring platziert, hat sie diesen eingenommen. Nun darf sie alle herumliegenden Taler einsammeln und auf den nächsten Ring werfen. Die andere Gruppe wirft weiterhin auf den äußeren Ring, bis sie auch mit drei Talern trifft. Nach drei Treffern im mittleren Ring geht es an das Zentrum. Wer dort zuerst drei Taler platziert, gewinnt.

#### *Station 5: Katakomben*

Zuerst erzählen die Reiseleiter der Gruppe wieder Wissenswertes.

Wir nähern uns dem Ende der Reise. Unter den Straßen Roms befinden

sich unzählige Katakomben. Dort sollte man sich nicht verlaufen. Die Gruppen sollen versuchen, möglichst schnell vom Startfeld durch das Labyrinth zum Zielfeld zu kommen. Dazu wird immer im Wechsel gewürfelt. Auf jeden Wurf kann die Gruppe bis zu sechs Punkte zukaufen. Ein Punkt kostet einen Taler. Für jeden Punkt darf die Gruppe ein Feld vorrücken. Wer in eine Sackgasse läuft, muss sich wieder „zurückwürfeln“. Gewonnen hat die Gruppe, die zuerst ins Ziel kommt.

„Liebe Touristen, ich hoffe Rom hat Ihnen gefallen und wir sehen Sie bald wieder!“

Wenn genug Zeit ist, könnt ihr zum Abschluss noch gemeinsam Pizza backen oder Pasta kochen.



*Wusstet ihr, dass*

*... der Petersdom gar nicht die Bischofskirche von Rom ist?*

*Es gibt vier päpstliche Basiliken (bedeutungsvolle Kirchen) – die Lateranbasilika, den Petersdom, Sankt Paul vor den Mauern und Santa Maria Maggiore. Der Lateran war im Mittelalter der Wohnsitz der Päpste und die Lateranbasilika war der Sitz des Bischofs von Rom – also des Papstes. Nach dem avignonesischen Exil entschied man sich für den Umzug in den Vatikanpalast. Die Lateranbasilika blieb dennoch Sitz des Papstes und ist somit die ranghöchste Kirche.*

Wie du zum Nachtisch ein leckeres Tiramisu zauberst, steht auf Seite 48.



FRIEDEN





## Quiz: Rund um Rom


*Rom und der Vatikan sind voller Orte und Sehenswürdigkeiten, die es lohnt zu entdecken. Das Memory bietet neben einer gehörigen Portion Spaß auch erste Informationen zu den einzelnen Zielen.*

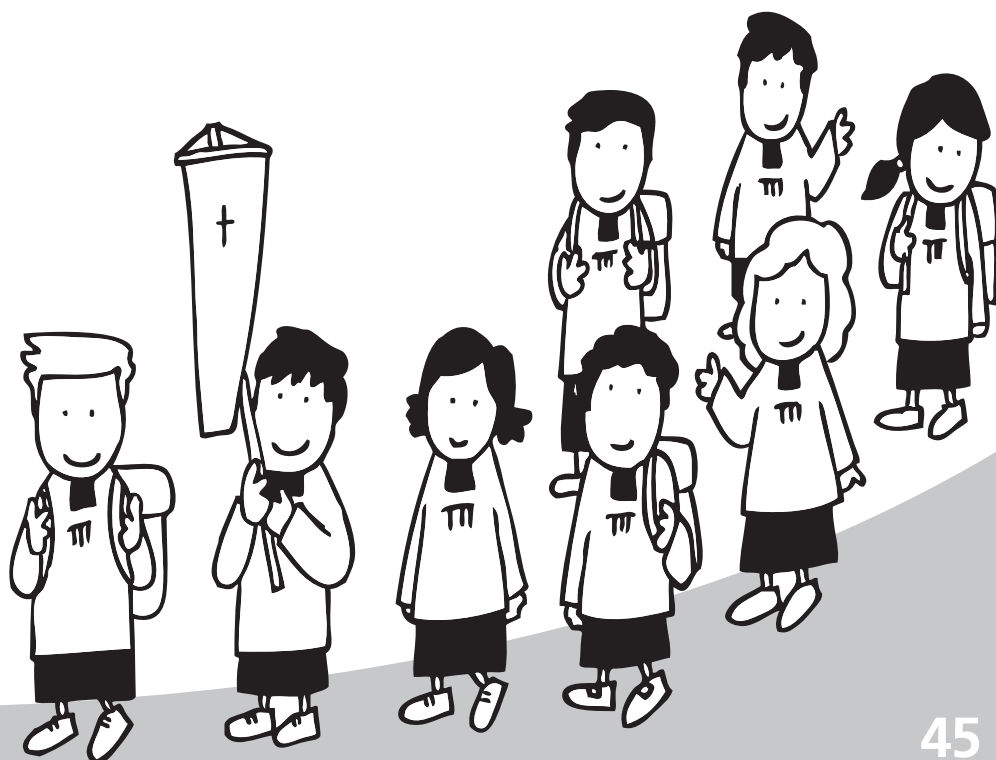
*von Sabine Grandl*

Beim Memory werden alle Karten verdeckt auf dem Tisch verteilt. Anschließend darf reihum jeder Spieler zwei Karten aufdecken. Wer ein Pärchen findet, darf es behalten.

Um das Memory spielen zu können, musst du folgende Vorbereitungen treffen:

- Gehe auf [www.minisquare.de](http://www.minisquare.de) und drucke das vollständige Memory aus.
- Klebe die Blätter auf festen Karton.
- Schneide die einzelnen Spielkarten aus. Alternativ kannst du das Memory auch laminieren. Dazu schneidest du zuerst alle Karten aus und laminierst sie dann.

 Ein Pärchen bilden immer ein Bild und ein Text mit Informationen.





Der Petersdom steht im  
Vatikan.  
Man sagt, dass unter ihm  
das Grab des Apostels  
Petrus ist.

Das Kolosseum ist ein  
Amphitheater. Früher  
fanden dort  
Gladiatorenkämpfe und  
Tierhetzen statt.



Tarcisius ist der Patron  
der Minis. Die Statue  
steht auf dem Gelände  
der Calixtus –  
Katakomben.



## Aktionsidee: Fundraising

*Für die nächste Rom Wallfahrt 2018 könnt ihr jetzt schon Geld sammeln. Was man alles dazu machen kann, erfahrt ihr hier.* *Artikel aus der Sonder-[a'ha:] 1-2014*

Fundraising in dem Sinne, wie wir den Begriff gebrauchen, ist das Bestreben, einen möglichst hohen Gewinn an Kapital herbeizuführen.

Für die Ministrantenwallfahrt heißt das, durch verschiedene Aktionen den Beitrag für die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu reduzieren. Hierdurch soll die Fahrt für die Kinder und Familien bezahlbar und somit auch tragbar werden.

Dazu gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. In diesem Artikel wollen wir euch einige Ideen liefern, die Ihr je nach Bedarf einsetzen und gegebenenfalls auch erweitern, umändern oder auch kombinieren könnt.

### **Süßes für die Kasse**

Eindeutig ein Klassiker, aber immer noch modern: Bittet die Teilnehmer um Kuchen Spenden und verkauft die Kuchen zum Beispiel am Wochenmarkt oder nach einem Gottesdienst. Wenn ihr euch etwas mehr Arbeit machen wollt, dann könnt ihr auch Waffeln verkaufen und damit eure Kasse aufbessern.

### **Weihnachts- oder Osterkarten basteln und verkaufen**

Wer freut sich nicht über eine selbstgebastelte Karte die mit lieben Grüßen verschickt werden kann? Bastelt mit euren Minis schöne und liebevoll verzierte Weihnachtskarten oder Osterkarten und verkauft sie anschließend in eurer Gemeinde.

### **Osterkerzen gestalten und verkaufen**

Osterkerzen dürfen in keiner Osternacht fehlen! Gestaltet Kerzen und verkauft diese vor der Osternachtsfeier in eurer Gemeinde.

### **Einkaufstüten packen**

Fragt bei einem Supermarkt an, ob ihr den Kunden an den Kassen beim Einpacken ihrer Einkäufe helfen dürft. Ihr könnt dann sichtbar ein paar Sparschweine aufstellen und darauf hinweisen, dass ihr die Spenden als Taschengeld bei der Romwallfahrt verwendet.

## **Erledigung kleinerer Jobs bei örtlichen Betrieben**

Oft haben Betriebe diverse Jobs, aber die eigenen Mitarbeiter sind zu überlastet, um diese zu erledigen. Fragt bei Betrieben in eurer Gegend an, ob sie etwas für euch haben und eure Pilgergruppe unterstützen.

## **Flohmarkt**

Bei euch zu Hause findet ihr bestimmt Dinge, von denen ihr euch schon lange einmal trennen wolltet und die ihr nicht mehr brauchen könnt. Sammelt all diese Sachen in eurer Minigruppe und verkauft sie auf einem Flohmarkt.

## **Italienischer Abend**

Veranstaltet einen italienischen Abend in eurer Gemeinde. Kocht etwas typisch Italienisches, dekoriert den Raum schön, lasst italienische Musik laufen und verwöhnt eure Gäste. Am Ende des Abends können eure Gäste sich dann mit einer Spende bedanken.

## **Mini-Theater**

Theaterspielen macht nicht nur sehr viel Spaß, ihr könnt dadurch auch eure Reisekasse aufbessern! Veranstaltet einfach eine oder mehrere Aufführungen eines oder mehrerer Stücke, die ihr vorher mit den Minis einstudiert habt. Die Einnahmen hierdurch lasst ihr direkt in die Reisekassen laufen. Außerdem bietet sich bei jeder Vorstellung die Möglichkeit, weitere Projekte zu bewerben. Ein paar Tipps zum Schauspielern findet ihr auch in der Ausgabe 01/2014.

## **Rent a Mini**


Wie wäre es, wenn ihr eure Dienstleistungen versteigern würdet? Macht eine Liste mit Diensten, die ihr anbieten könnt. Wie wäre es mit einem Brötchenbringdienst am Samstag, Babysitten, Fahrrad putzen oder Rasen mähen? Ihr könnt da ganz kreativ werden. Den Zuschlag bekommt dann der, der am meisten bietet. Im Anschluss müsst ihr nur noch eine Uhrzeit ausmachen und eure Aufgabe wahrnehmen.





## Die Postkarte aus Rom

Daheimgebliebene freuen sich über Post aus Rom. Dies könnt ihr euch durch eine Spendenaktion zu Nutze machen. Ihr legt einen Richtwert für eine Postkarte fest. Postkarten gibt es in Rom an manchen Kiosken für 1 Euro je 10 Stück. Das Porto nach Deutschland kostet 75 Cent. Der Richtwert könnte bei 3 Euro je Karte liegen. Wenn ihr Spenden für die Postkarten sammelt, vergesst nicht, die Adressen der Käufer aufzuschreiben und mit nach Rom zu nehmen. In Rom könnt ihr eurer Phantasie dann freien Lauf lassen und den Daheimgebliebenen Grüße aus der „Ewigen Stadt“ schicken.

 *Sofern dies notwendig ist, meldet eure Aktionen immer bei den zuständigen Behörden an. Zudem solltet ihr ein Schild aufhängen, damit die Leute wissen, warum ihr das macht. Je kreativer ihr seid, desto mehr Geld könnt ihr verdienen.*

## Die neue Masche

Socken verkaufen für die Romwallfahrt? Eine – wie wir finden – gute Idee für alle, die mal was Neues versuchen wollen. Ihr nehmt von Leuten aus eurer Pfarrei Bestellungen entgegen und liefert anschließend die Socken aus. Für jedes Päckchen erhaltet ihr 4 Euro für eure Reisekasse.

Alles ohne Risiko für euch – mehr Infos unter [www.neuemasche.com](http://www.neuemasche.com)



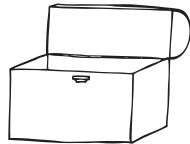
## Kochtipp: Tiramisu

*Immer wieder ein leckeres Dessert. Wenn du willst kannst du das mal in einer Gruppenstunde zum Thema Rom machen.*  
von Philip Knirsch

*Du brauchst:*

(6 Portionen)

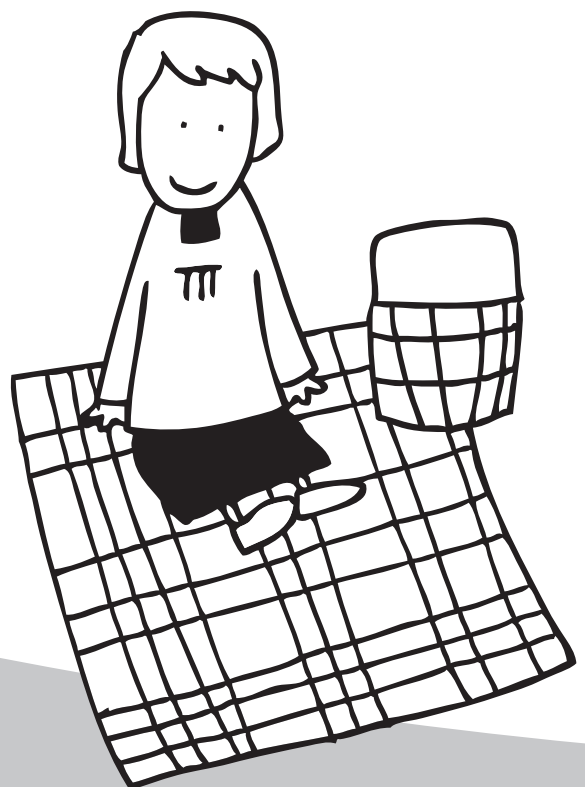
- 3 Eigelb
- 75 g Zucker
- 500 g Mascarpone
- 250 ml Kaffee
- 250 g Löffelbiskuits
- 2 EL Kakaopulver



*So geht's:*

Das Eigelb mit dem Zucker zusammen in eine Schüssel geben und schaumig rühren, danach Mascarpone unterrühren. Die Löffelbiskuits ganz kurz in den Kaffee eintauchen und die erste Schicht Löffelbiskuits in die Form legen, danach eine Schicht Eier-Mascarpone-Creme und noch einmal eine Schicht Löffelbiskuits und noch eine Schicht Creme. Die letzte Schicht mit Kakao bestäuben und im Kühlschrank kalt werden lassen.

Buon appetito!





## Medientipps: Sonderausgaben der [a'ha:]

Für die letzte Romwallfahrt gab es zwei Sonderausgaben der [a'ha:]. Du findest sie auf der Homepage der Fachstelle Minis [www.fachstelle-minis.de](http://www.fachstelle-minis.de).

### [a'ha:] Sonderausgabe I/2014 Rom



### [a'ha:] Sonderausgabe II/2014

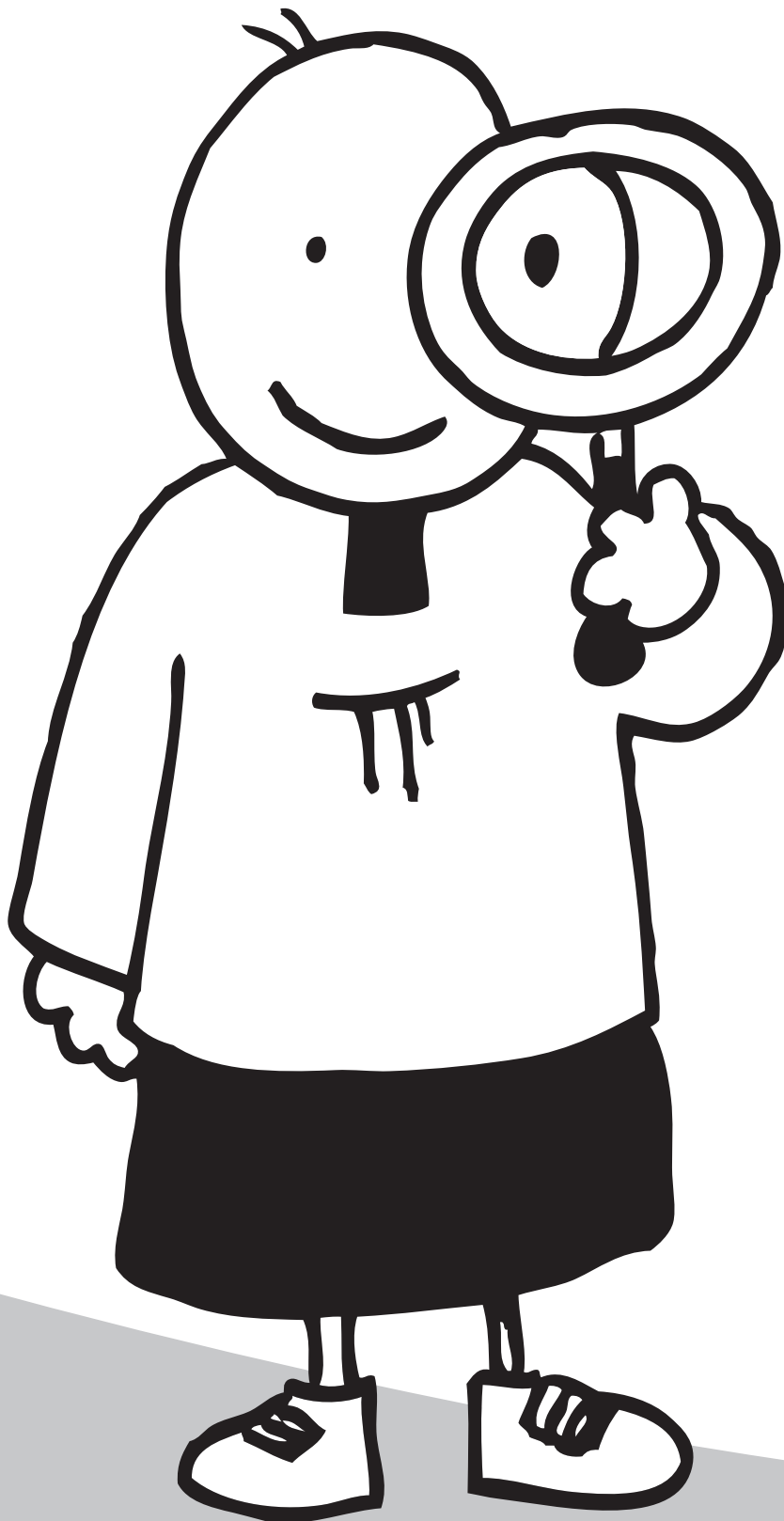


Beide Exemplare sind nicht mehr als Druckversion erhältlich, können aber auf der Homepage als Blätter-pdf abgerufen und heruntergeladen werden.

Auch für die Romwallfahrt 2018 sind wieder zwei Sonderausgaben für die Vorbereitung und Durchführung der Ministrantenwallfahrt geplant.

Mini Special

---

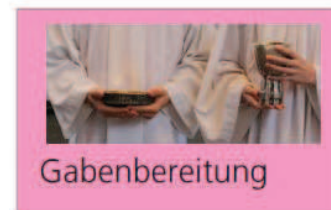


## Mini-Memory

Bei unserem Dienst in der Kirche und im Alltag sind viele Dinge sehr ähnlich. Dazu haben wir hier ein Memory für dich. von Philip Knirsch

Mit neuen Minis oder auch als Übung für die älteren Minis ist dieses Memory eine witzige Idee - und einige Querverbindungen werden euch sicher in Erinnerung bleiben. Du findest es auf dem Mini-Square ([www.mini-square.de](http://www.mini-square.de)) unter „Gruppenstunden“ beim Thema „Liturgie“.

Du kannst es ausdrucken und auf dickes Papier oder Pappe kleben, oder du schneidest es aus und laminierst es. So könnt ihr es immer wieder verwenden.



Minis sind spitze ♣



## Unser Gottesdienst unter der Lupe: Eröffnung

*Was passiert eigentlich im Gottesdienst? Warum machen wir Minis das, was wir tun? Diese Fragen erklärt diese Reihe. In dieser Ausgabe geht es um den Eröffnungsteil einer Wortgottesfeier.*

*von Christina Reich*

### Warum eine Wort-Gottes-Feier?

Jeden Sonntag trifft sich die Gemeinde und feiert ein kleines Osterfest (lies dazu mehr in der [a'ha:] 1/2016 auf Seite 62). Da es aber immer weniger Priester bei uns gibt, passiert es häufiger, dass eine Gemeinde an einem Sonntag keinen Priester hat, der mit ihr Eucharistie feiern kann.

Miteinander beten, singen und auf das Wort Gottes (nämlich die Bibel) hören, können wir Christen aber auch ohne Priester. Die Wort-Gottes-Feier regelt den Ablauf eines solchen Gottesdienstes.

Leiten kann eine solche Wort-Gottes-Feier sowohl ein Diakon, GemeinderentIn und PastoralreferentIn, als auch ein ehrenamtliches Gemeindemitglied, das eine Ausbildung und Beauftragung dazu erhalten hat.

### Ablauf

Eine Wort-Gottes-Feier hat verschiedene Teile, die aufeinander folgen und auch aufeinander Bezug nehmen:

- Eröffnung
- Verkündigung des Wortes Gottes
- Antwort der Gemeinde
- Abschluss

In dieser Ausgabe der [a'ha:] kümmern wir uns um den ersten Teil, die Eröffnung. In den folgenden Ausgaben 3/2017 bis 2/2018 folgen die anderen Teile der Wort-Gottes-Feier.

### Vor dem Gottesdienst – in der Kirche

Auch die Wort-Gottes-Feier beginnt (wie die Eucharistiefeier) schon vor dem gemeinsamen Beginn: Wenn jeder einzelne die Kirche betritt, sich mit dem Weihwasser am Eingang bekreuzigt und sich dabei daran erinnert: Ich bin getauft! Wenn man es genau nimmt, beginnt der Gottesdienst nämlich damit, dass sich Menschen versammeln, um miteinander zu feiern.

Viele Menschen nutzen die Zeit, „bevor es richtig los geht“ um ein persönliches Gebet zu sprechen. Dazu knien oder stehen sie an ihrem Platz.



## **Vor dem Gottesdienst – in der Sakristei**

So ruhig geht es in der Sakristei vor dem Gottesdienst nicht immer zu. Oft gibt es noch etwas Organisatorisches abzuklären. Auch ihr Minis beginnt euren Gottesdienst schon vor dem Einzug gemeinsam mit dem Leiter oder der Leiterin des Gottesdienstes und den anderen liturgischen Diensten.

Bevor ihr aus der Sakristei in die Kirche hinaustretet, sollte immer noch die Zeit sein, zur Ruhe zu kommen. Deshalb beten viele Minis vor dem Gottesdienst gemeinsam ein Gebet in der Sakristei. Direkt vor dem Einzug spricht der Gottesdienstleiter oder die Gottesdienstleiterin „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.“ Und ihr antwortet alle zusammen „der Himmel und Erde erschaffen hat.“ Damit zeigt ihr, für wen ihr nun euren Dienst tut: für Gott, den Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat. Und der steht euch in eurem Dienst auch beiseite!

## **Einzugsprozession**

Wenn ihr in einer Prozession in die Kirche einzieht, dann macht ihr damit etwas deutlich, das alle Menschen, die den Gottesdienst mitfeiern, innerlich vollziehen: ihr geht auf Gott zu!

Daran beteiligen sich alle, die während des Gottesdienstes einen besonderen Dienst ausüben.

## **Verehrung des Altars**

Wenn ihr den Altarraum betretet, verehrt ihr dort Gott durch eine Kniebeuge oder eine Verbeugung: Sollte in eurer Kirche der Tabernakel im Altarraum stehen, dann macht ihr eine Kniebeuge, sollte er woanders sein (etwa in einer Kapelle), dann macht ihr zur Verehrung eine tiefe Verbeugung. Die Minis, die das Kreuz oder Leuchter tragen, machen immer eine Verbeugung.

Mit dieser Verbeugung und der Kniebeuge macht ihr wieder das deutlich, was alle Gottesdienstmitfeierler in der Gemeinde innerlich tun: vor Gott treten und ihn verehren. Danach geht ihr zu euren Plätzen, den Sedilien.

## **Kreuzzeichen, Liturgischer Gruß, Schuldbekentnis, Kyrie, Gloria**

An den eigenen Plätzen angekommen, dürft ihr erst mal durchatmen: Während der ersten Teile des Gottesdienstes habt ihr als Minis keine spezielle Aufgabe und ihr feiert den Gottesdienst ganz normal mit.

Indem wir den Gottesdienst mit dem **Kreuzzeichen** beginnen, zeigen wir in wessen Namen wir uns zum Feiern versammelt haben: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

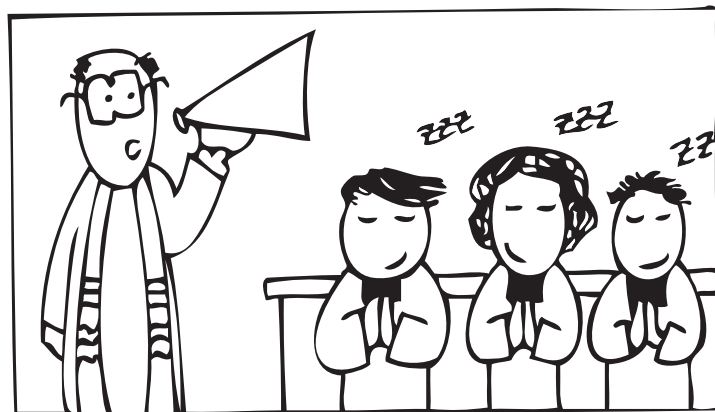
Nach einer kurzen Eröffnung des Gottesdienstleiters oder der Gottesdienstleiterin begrüßen wir Christus in unserer Mitte und loben ihn: im **Kyrie** eleison – Herr erbarme dich begrüßen wir Jesus Christus.

### Eröffnungsgebet

Im Eröffnungsgebet beten das erste Mal alle im Gottesdienst miteinander ein Gebet. Es schließt den Eröffnungsteil ab und bringt deshalb alles das, was wir in den Gottesdienst mitgebracht haben, vor Gott, und bereitet uns auf den Gottesdienst vor. So können wir im zweiten Teil, der Verkündigung des Wortes Gottes, ganz auf die Worte aus der Bibel hören.

Da es an den Sedilien meistens keine Ablage für das Gebetsbuch hat, übernimmt ein Mini hier den Buchdienst: Er hält das Messbuch so, dass der Gottesdienstleiter oder die Gottesdienstleiterin die Gebetshaltung einnehmen kann.

Nach dem Eröffnungsgebet geht es mit dem nächsten Teil des Gottesdienstes weiter: mit der Verkündigung des Wortes Gottes. Diesen nehmen wir in der nächsten Ausgabe etwas genauer „unter die Lupe“.







## Mustersatzung für Gemeinden

*Eine Satzung für deine Mini-Gemeinde? Hää, für was braucht man denn das? Ist das nicht nur was für Spießer? Nein, findet die Diözesanversammlung der Dekanatsoberministranten und hat eine Mustersatzung für Gemeinden erstellt und verabschiedet. Die komplette Mustersatzung und die Gründe für eine Satzung bei dir vor Ort findest du hier im nachfolgenden Artikel.*

*von Fabian Fluhrer und Gabriel Holik*

### **Warum überhaupt eine Satzung für die Ministranten in der Gemeinde?**

Sich eine Satzung zu geben, ist nicht immer einfach – es gibt viele Diskussionen um scheinbar Unwichtiges. Dennoch lohnt es sich! Eine Satzung gibt Orientierung für das tägliche Arbeiten, schützt die Rechte aller Minis, fördert demokratische Mitbestimmung, definiert die Pflichten der Verantwortlichen und unterbindet zukünftige Diskussionen und Konflikte um Ungeklärtes. Sich eine Satzung zu geben bedeutet auch, sich darüber klar zu werden, wie man eigentlich miteinander arbeiten will.

Diese Mustersatzung bietet euch eine solide Grundlage, mit der ihr arbeiten und die ihr gerne kritisch hinterfragen könnt. Nutzt diese Vorlage als Denkanstoß und macht euer eigenes Ding daraus. Schließlich ist jede Gemeinde einzigartig und braucht daher ihre eigene Satzung.

Dennoch hat diese Mustersatzung nicht umsonst ihren Titel. Mit ihr hat die Diözesanversammlung der Dekanatsoberministranten Kriterien der Ministrantenarbeit formuliert, die ihr wichtig sind. Sie stimmt mit kirchenrechtlichen Vorgaben, mit der Konzeption der Ministrantenarbeit der Diözese überein und beinhaltet die Erfahrungen vieler Dekanatsoberministranten.

Aufgeteilt ist die Mustersatzung in zwei Spalten: die linke Spalte enthält den eigentlichen und allgemein gehaltenen Satzungstext. Die rechte Spalte ist unser Kommentar, enthält Erklärungen und konkrete Ideen, wie sie bei euch vorkommen könnten.

Wir wünschen euch viel Erfolg, gute Ideen und viel Spaß beim Tüfteln an eurer eigenen Satzung!

Diözesanversammlung

## 1. Wer wir sind

Wir sind die Gemeinschaft der Ministranten und Ministrantinnen aus der katholischen Kirchengemeinde XY.


Wir haben die katholische Erstkommunion empfangen und uns dazu bereit erklärt, den liturgischen Dienst des Ministrierens zu übernehmen.

## 2. Was wir tun


Unsere Ministrantengemeinschaft zeichnet sich durch die Tätigkeit in den Bereichen Liturgie, Gemeinschaft und Persönlichkeit aus.

### a. Liturgie

Durch unseren Ministrantendienst gestalten wir die Liturgie in unserer Gemeinde aktiv mit. Hierfür werden wir vor unserer Aufnahme speziell geschult und ausgebildet. Durch diese selbständige und angeleitete Ausbildung und das Hineinwachsen in die Aufgabe erlernen wir nicht nur die liturgischen Abläufe sondern entwickeln auch ein besseres Verständnis für die Liturgie.



*Der leitende Pfarrer hat gemäß dem Kirchenrecht die Letztverantwortung über die Feier der Liturgie und die daran beteiligten Ministranten. Deshalb könnte der Pfarrer entscheiden, wer ministrieren darf. Wichtig wird das, wenn beispielsweise Jüngere (schon vor der Kommunion) oder Kinder mit anderer Konfession ministrieren möchten.*



*Diese drei Bereiche sind die tragenden Säulen der Ministrantenarbeit unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart, die in der Ministrantenkonzeption festgeschrieben und auch durch den Bischof bestätigt sind. Sie ergänzen sich und bilden zusammen das ganzheitliche Bild unserer Ministrantenarbeit.*



Im Rahmen eines Gottesdienstes stellen wir unsere neuen Ministranten der Gemeinde vor und verabschieden die ausscheidenden Ministranten.

### *b. Gemeinschaft*

Die Ministrantengemeinschaft wird durch regelmäßige, gemeinsame Aktionen und Angebote gefördert.

Ebenso wie jeder einzelne Ministrant Teil unserer Gemeinschaft ist, sind wir Ministranten ein wertvoller Teil der Kirchengemeinde und vertreten unsere Interessen innerhalb der Gemeinde und gegenüber dem Kirchengemeinderat.

*Solche Angebote können zum Beispiel gemeinsame Gruppenstunden bzw. Gruppentreffs, Zeltlager, Wochenenden, Tagesausflüge oder die Teilnahme an Veranstaltungen auf regionaler oder überregionaler Ebene (Seelsorgeeinheit, Dekanat oder der Diözese) sein. Hier könnt ihr euch überlegen, ob ihr in eurer Satzung eine oder mehrere Veranstaltungen festsetzt, die euch besonders wichtig sind (zum Beispiel: ein Miniwochenende im Jahr).*

*Eure Interessen innerhalb der Kirchengemeinde könnt ihr vertreten, indem ihr euch im Liturgie-Ausschuss und dem Jugend-Ausschuss einbringt. Über den Jugendvertreter, den es laut Kirchengemeinderatsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart in jeder Gemeinde gibt, habt ihr auch im Kirchengemeinderat eine Stimme.*


## c. *Persönlichkeit*

Jeder einzelne Ministrant hat die Möglichkeit durch seinen liturgischen Dienst und die selbstverantwortete Mitgestaltung der Ministrantengemeinschaft eine Persönlichkeits- und Glaubensentwicklung zu erfahren.


## 3. **Wie wir arbeiten**

Für die Gestaltung der Aktionen unserer Ministrantengemeinschaft sowie zur Organisation des Ministrantendienstes im Gottesdienst wählen wir eine Leitung: unsere Oberministranten. Sie setzen die in Punkt zwei genannten Aspekte unseres Dienstes in konkrete Angebote um und sorgen für einen reibungslosen Ablauf unseres liturgischen Dienstes.


Für diese Leitungsaufgabe werden sie speziell vorbereitet und ausgebildet.



*Durch die Berufung zu unserem Dienst und in die Gruppe erfahren wir nicht nur liturgische Bildung sondern können zahlreiche verschiedene Kompetenzen (Auftreten, Rhetorik, Konfliktmanagement, Buchhaltung, Organisation usw.) erlangen.*



*Die Verbindlichkeit und Übersicht unserer Angebote kann durch die Form eines Jahresplanes garantiert werden. Bei der Vorbereitung von den Angeboten sollen Priester und Hauptamtliche die Oberminis unterstützen, soweit sie die Hilfe benötigen und wünschen.*



*Die Ausbildung der Oberministranten auf ihr Amt ist sehr erwünscht und soll im konkreten Umfang auf die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde zugeschnitten sein. Entsprechende Ausbildungsangebote bieten die Fachstelle Ministranten (Werkstattwochenende) sowie der BDJ und dessen Mitgliedsverbände (beispielsweise Kurspakete).*





Bei der Gestaltung unserer Angebote über den liturgischen Dienst hinaus sind wir eigenbestimmt und selbstverantwortlich und ermöglichen allen Ministranten Mitbestimmung.

Wir verwalten unsere Finanzen im Rahmen des von der Kirchengemeinde zugestandenen Budgets selbst und legen gegenüber dem Kirchengemeinderat Rechenschaft darüber ab.

#### 4. Oberministranten


Die Leitungen der Ministrantenarbeit auf Gemeindeebene werden Oberministranten genannt und gemäß Abschnitt 5 „Wahlen und Abstimmungen“ für ein Jahr/zwei Jahre gewählt.

*Die Einflussmöglichkeiten jedes Ministranten auf die Inhalte können durch direkte Rückmeldung, Auswertungstreffen, Auswertungsbogen oder Briefkasten wahrgenommen werden.*


*Wir Ministranten haben laut der Ministrantenkonzeption der Diözese Rottenburg-Stuttgart das Recht, unsere Finanzen im Rahmen des von der Kirchengemeinde zugestandenen Budgets selbst zu verwalten. Das bedeutet, dass wir selbst darüber entscheiden dürfen, wofür wir unser Geld ausgeben, solange es unserer Ministrantenarbeit dient. Diese Ausgaben müssen wir dokumentieren (Belege aufbewahren) und dem Kirchengemeinderat vorlegen.*

*Hier könnt ihr euch entscheiden, ob die Oberministranten jährlich oder alle zwei Jahre gewählt werden sollen.*


Ihre Aufgaben umfassen die hier genannten Rechte und Pflichten sowie die Vertretung unserer Gemeinschaft in der Gemeinde, der Seelsorgeeinheit und dem Dekanat. Außerdem sind die Oberministranten verantwortlich für unsere Finanzen und Absprachen mit dem Pfarrer und/oder hauptamtlichen Mitarbeitern. Zusätzlich sind die Oberministranten erster Ansprechpartner für Gemeindeglieder in Bezug auf die Ministrantenarbeit.



*Die „hier genannten Rechte und Pflichten“ sind diejenigen, die eure Satzung festlegt. Empfehlenswert ist es, diese hier klar zu benennen. Darüber hinaus sollte eure Satzung regeln, wie viele Oberministranten ihr benötigt, um alle Aufgaben gut erfüllen zu können und dennoch arbeitsfähig zu sein.*



*Das Leitungsteam der Oberministranten kann nach eigenem Ermessen Teilaufgaben durch die Schaffung von Ämtern und Gremien auf Dritte übertragen, beispielsweise einen Kassenwart, einen Miniplanersteller, einen Ausbilder für die neuen Ministranten, einen Vertreter auf Dekanatssebene, ...*



*Die Repräsentation der Ministranten eurer Gemeinde auf Dekanatssebene dient der Vernetzung und Außenvertretung. Die Vertretung in gemeindeinternen Gremien (Liturgie- und Jugendausschuss) dient der Kommunikation unserer Interessen und Vorstellungen.*




## 5. Wahlen und Abstimmungen


Wir wählen und stimmen ab, damit die Arbeit in unserer Ministrantengemeinschaft strukturiert und produktiv ablaufen kann. Die Leitung von Abstimmungen und Entscheidungen übernehmen die Oberministranten; Leitungen von Wahlen liegen in der Verantwortung des zuständigen Hauptamtlichen.


Entscheidungen und Abstimmungen sind demokratisch, also allgemein, unmittelbar, gleich und frei. Wahlen sind zudem geheim. Stimmberechtigt ist jeder Ministrant der Gemeinde XY. Jeder Ministrant hat bei Wahlen für jedes zu besetzende Amt eine Stimme.

Wahlen und wichtige Abstimmungen müssen rechtzeitig (mindestens 4 Wochen vorher) angekündigt werden. Die Hälfte aller Ministranten der Gemeinde müssen ihre Stimme abgegeben haben, damit das Ergebnis gültig ist.

Bei Abstimmungen und Wahlen gewinnt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

 *Wichtig bei der Leitung von Wahlen ist, dass sie neutral durchgeführt werden. Deshalb sollte sie von einem Unparteiischen (z.B. eurem Dekanatsoberministrant oder zuständigen Hauptamtlichen) durchgeführt werden. Achtet hierbei darauf, dass die Wahlleitung nicht befangen ist – wie möglicherweise die Mutter eines Ministranten oder der scheidende Oberministrant.*

 *Die demokratischen Prinzipien bedeuten, dass jeder Ministrant (allgemein), seine Stimme direkt vergibt (unmittelbar), dabei jede Stimme gleich viel zählt (gleich), keine Zwänge oder Fremdeinflüsse die Wahl beeinflussen (frei) und niemand weiß, wer wie gewählt hat (geheim).*


 *Einfache Mehrheit bedeutet: Jeder Kandidat muss mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten.*

Bei Satzungsänderungen oder vorzeitiger Abwahl von Amtsinhabern ist eine zwei Drittel Mehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich.


Bei der Wahl zum Oberministranten ist das Alter von 16 erwünscht, das Alter von 14 Jahren erforderlich. Außerdem sollte der Oberministrant eine entsprechende Ausbildung abgeschlossen haben oder zeitnah nachholen.

\_\_\_\_ Unterschrift Pfarrer


\_\_\_\_ Unterschrift Oberminis




*Für den Fall einer Satzungsänderung oder Abwahl empfiehlt es sich, eine Versammlung aller Ministranten einzuberufen, um damit Aussprache und Diskussion zu ermöglichen.*



*Die Voraussetzungen (Alter, Kompetenzen, ...) für das Amt des Oberministranten müssen mit dem Pfarrer abgeklärt sein, da dieser aufgrund der rechtlichen Vorgaben die Gesamtverantwortung über die Ministrantenarbeit hat. Diese Voraussetzungen schreibt ihr in eurer Satzung fest.*



*Sinnvoll ist hier aufgrund der Arbeitsteilung ein arbeitsfähiges Oberministranten-Team von mindestens zwei Oberministranten zu bestimmen. Darüber hinaus ist eine paritätische Besetzung (gleich viele männliche wie weibliche Oberministranten) wünschenswert.*



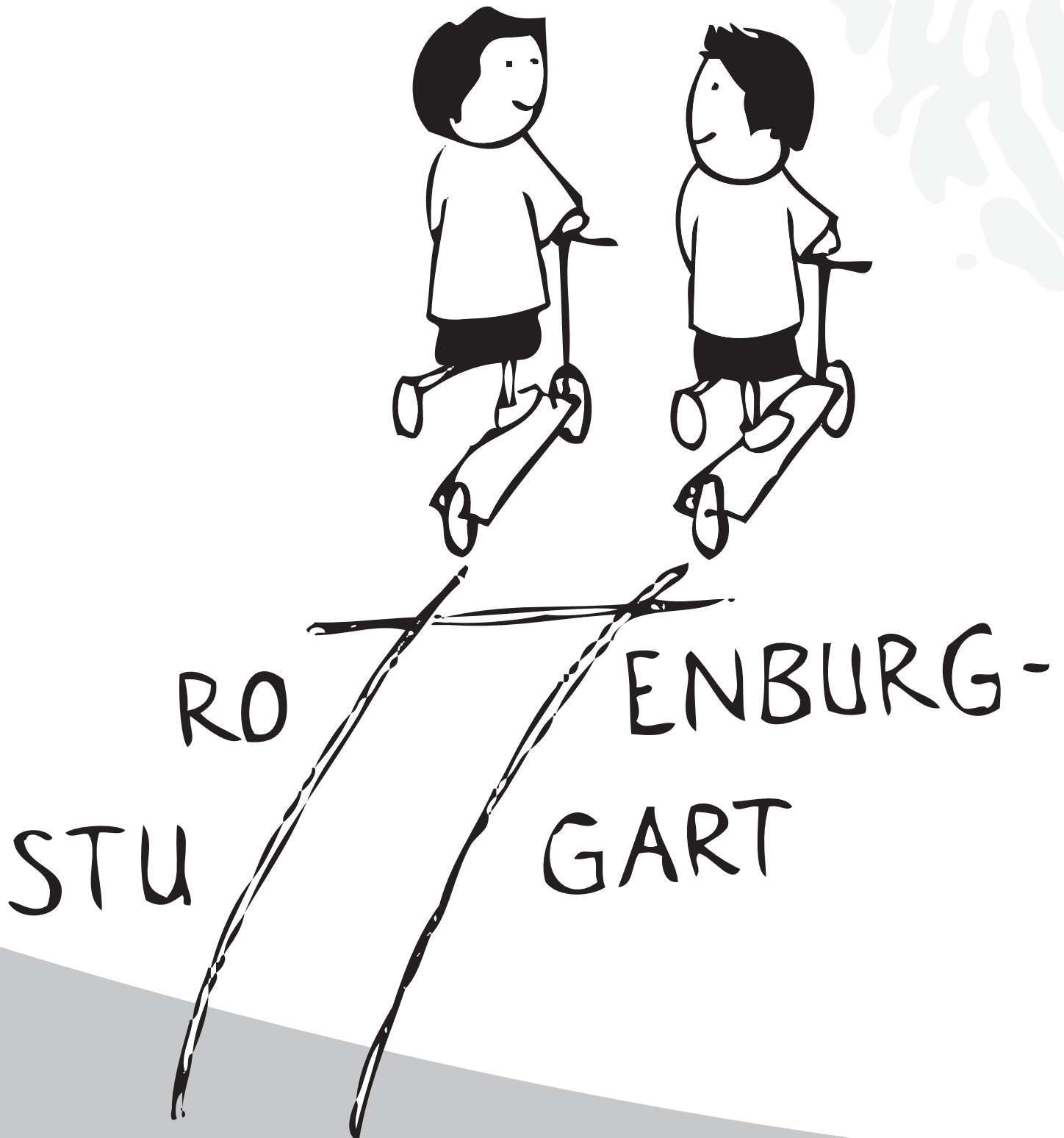
*Damit eure Satzung in Kraft treten kann, braucht sie eine 2/3-Mehrheit unter euren Ministranten und muss von eurem leitenden Pfarrer unterschrieben werden.*





Aus der Diözese

---





AUS DER DIÖZESE

## Aktionsidee: BDKJ-Zukunftszeit

*Zur Zukunftszeit kannst auch du in deiner Gemeinde etwas beitragen. Was genau Zukunftszeit ist und wie du dich beteiligen kannst, erfährst du hier.* von Philip Knirsch

Die BDKJ-Aktion „Zukunftszeit–Gemeinsam für ein buntes Land“ sammelt seit März Stunden des Engagements. 35.000 Stunden wurden bereits gesammelt. Das entspricht einer Legislaturperiode (die Dauer, für die Abgeordnete in ein Parlament gewählt werden). Nun ist die Aktion schon in der zweiten Runde: Schaffen wir eine zweite Legislaturperiode?

Kinder und Jugendliche engagieren sich bereits in Verbänden, in der Gemeinde oder auch in der Schule für die Integration von Geflüchteten und gegen jede Art von Menschenfeindlichkeit.

Die gesammelten Stunden werden dann dem neuen Bundestag symbolisch übergeben. Die Stunden werden pro Teilnehmer des Projekts gezählt, das heißt, sind 15 Teilnehmer bei einer 3-stündigen Aktion, kann man am Ende 45 Stunden eintragen. Das geht ganz einfach auf der Zukunftszeit-Website ([www.zukunftszeit.de](http://www.zukunftszeit.de)). Dort finden sich auch weitere Infos und Anregungen zu Projekten.

Nach nur acht Wochen, seit die Aktion begonnen hatte, waren die 35.000 Stunden schon gesammelt. Vielleicht kann man ja nun noch mal eine Legislaturperiode sammeln, die Aktion läuft noch weiter. Verschiedene Materialien wie die Arbeitshilfe und Plakate oder Armbändchen kannst du über die Website auch kostenlos bestellen.



## Aktionsidee: Das Festival

*Zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation gibt es ein ökumenisches Festival auf dem Schlossplatz in Stuttgart. Das wäre doch ein cooler Ausflug mit deiner Minigruppe.*

*von Philip Knirsch*

„Das Festival ... da ist Freiheit. 500 Jahre Reformation“ ist das Fest der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu 500 Jahren Reformation. Das ökumenische Festival wird zwei Tage lang Open Air auf dem Schlossplatz in Stuttgart gefeiert mit Festgottesdiensten, Konzerten und vielen Aktionen.

### DER EINTRITT IST FREI!

Du kannst mit deinen Minis auch einen Ausflug zum Festival machen, vom BDKJ gibt es Angebote, die ihr dort besuchen könnt und auch die Fachstelle Ministranten wird mit einem Stand dabei sein.

Wenn ihr noch mehr wissen wollt, dann könnt ihr unter [www.da-ist-freiheit.de](http://www.da-ist-freiheit.de) mehr erfahren.



## Das Jugendspirituelle Zentrum „Der Berg“ stellt sich vor

AUS DER DIÖZESE



*Ein weiteres Jugendspirituelles Zentrum stellt sich vor, mit echt coolem Programm. Hier erfährst du, was beim Berg alles läuft.*

*von Claudia Weiler*

### Was macht uns besonders?

Das Jugendspirituelle Zentrum Michaelsberg (kurz: Der BERG) ist, wie es der Name bereits erahnen lässt, ein Jugendspirituelles Zentrum mitten auf einem Berg. Der BERG liegt oberhalb von Tripsdrill, dem Freizeitpark und ist umgeben von jeder Menge Weinreben. Das alles macht diesen Ort zu einem ganz besonderen Ort. Hier oben ist man dem Himmel eben ganz schön nah und das spürt man auch!

Außerdem ist auf dem Berg auch noch das Jugendhaus Michaelsberg. Hier kann man also übernachten und gleich mehrere Tage verbringen.

### Welche Veranstaltungen gibt es bei uns?

Bei uns auf dem BERG gibt es viele Wochenendveranstaltungen, die jedeR besuchen kann:



Zweimal im Jahr finden die [mach:laut] Wochenenden statt, die für alle Musikbegeisterten und jungen Bands ein einmaliges Angebot sind, sich musikalisch weiterzubilden und auszuprobieren.

Für eure Bands zu Hause gibt es außerdem die Möglichkeit, euch durch das Bandcoaching on Tour Coaches einzuladen, die mit eurer Band in der Kirchengemeinde Musik machen und Neues erproben.

Auch zweimal im Jahr laden wir zur Praystation ein. Da geht es vor allem um den eigenen Glauben und das Thema „Beten“. Das kann auch ganz aktiv sein. Dieses Jahr haben wir beim Bogenschießen schon herausfinden können, was dieser Sport mit unserem Glauben zu tun hat.

Auch Ostern und den Jahreswechsel kannst du auf dem BERG verbringen. Diese besonderen Tage nutzen wir um sie ganz bewusst und in einer Gruppe mit Gleichaltrigen zu erleben.

## AUS DER DIÖZESE

Im Herbst kannst du hier oben bei der Weinlese mithelfen. Unter dem Motto „Schaffa, bäeta, trauba läesa“ sind wir aktiv in der Natur unterwegs.

Ganz neu gehen wir dieses Jahr auch mal hiken. Beziehungsweise die Männer unter uns gehen hiken. Bei der Veranstaltung „Männer, lasst mal hiken gehen!“ treffen sich alle Mutigen und brechen vorerst noch planlos auf. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß schauen sie, lassen sich herausfordern und schauen, wo sie der Weg hinführt.

Bald steht dir hier auf dem BERG auch ein Auszeitzimmer bereit. Das ist ein Zimmer, das du dir buchen kannst um einfach mal aus dem Alltag rauszukommen, deine Ruhe zu haben, dich mit deinem Glauben auseinanderzusetzen, zu lernen ...

Natürlich gibt es bei uns auch Gottesdienste: Einmal im Monat feiern wir entweder Mounntones – eine Stunde mit viel Musik, starken Impulsen und einer Mitmachaktion- oder DerBERG feiert zu besonderen Anlässen wie Ostern, Hl. Abend oder dem Schulstart Gottesdienste mit und für Jugendliche.

Außerdem können Schulklassen bei uns Tage der Orientierung machen. Oder du selbst kannst ab 18 Jahren diese teamen.

### **Wann können Minis (Minigruppen) zu uns kommen?**

Als Mini kannst du – je nachdem wie alt du bist – entweder einzeln, oder auch mit deiner ganzen Gruppe zu allen unseren Veranstaltungen kommen.

Mehr Infos findest du unter:  
[www.der-berg-online.de](http://www.der-berg-online.de)





AUS DER DIÖZESE

## Eine Aktionsidee „vom Berg“: Spirituelle Hike

Du fragst dich: „Was ist eigentlich ein Hike?“

Ein Hike ist eine Form des Unterwegsseins. Der Charme besteht darin, dass man an jeder Weggabelung neu entscheidet, wo es hingehet.

Das heißt konkret:

Der Startpunkt steht fest.

Das Ziel ist vorerst ungewiss.

Dazwischen warten mehrere Aufbrüche und Entscheidungen.

Was uns trägt – Gott. Er ist unser Kompass.

### *So geht's:*

Findet euch in einer Gruppe zusammen und überlegt, wie lange ihr unterwegs sein wollt. Zum Einstieg bietet sich ein Tag an. Seid ihr erfahrene HikerInnen, könnt ihr auch eine Übernachtung mit einplanen.

Je nachdem wie lange ihr hiken wollt, solltet ihr euch eine gute Ausrüstung zulegen.

Praktische Kleidung und feste Schuhe sind genauso wichtig, wie ein Rucksack mit Trinken und Essen. Landkarte, Kompass und Smartphone sind natürlich ebenso nützlich.

Ist alles gepackt, überlegt euch einen Startpunkt.

Vielleicht beginnt ihr an einem Bahnhof, kauft euch ein Netzticket und entscheidet per Würfel auf welches Gleis ihr gehen wollt. Steigt dort in den nächsten Zug ein und würfelt erneut an welcher Station ihr aussteigt.

Trefft an jeder Weggabelung erneut die Entscheidung, wo es hingehen soll.

Bedenkt dabei allerdings auch, wann ihr wieder heimkommen wollt.

Wenn euch das noch nicht genug Wagnis ist, könnt ihr auch versuchen mit so wenig Geld wie möglich auszukommen. Wenn ihr Geld benötigt, so müsst ihr euch gemeinsam Aktionen überlegen Geld zu erwirtschaften, z. B. durch Pfandflaschen sammeln oder ihr führt in einer Stadt etwas auf...

## Berufe der Kirche: Relilehrer

*Ulrike Balle-Grünbaum ist Relilehrerin Sie zeigt euch einen Einblick in ihren Dienst.  
von Ulrike Balle-Grünbaum*



### *Name, Alter, aktueller Einsatzort*

Ulrike Balle-Grünbaum, 49  
Jahre, Sonnenbergschule-Förderschule  
SBBZL, Oberkochen



### *Wie werde ich Religionslehrer/in?*

Es gibt mehrere Möglichkeiten (z. B. Lehramtsstudium). Mein Weg war das Theologiestudium mit dem Würzburger Fernkurs (ThiF) mit anschließendem 2-jährigen religionspädagogischem Kurs und Anerkennungsjahr der Diözese (kath Religionslehrer im kirchlichen Dienst).



### *Was sind typische Aufgaben eines Religionslehrers/einer Religionslehrerin?*

- mit und in der Bibel arbeiten, Jesugeschichten/Bibelgeschichten erzählen
- Bekanntmachen von Ritualen, Gebeten, liturgischen Formen



- Rede und Antwort stehen bei allen kniffligen Fragen, die Schüler über Gott und die Welt haben
- authentisch unterrichten mit Schülerbezug, d. h. im Religionsunterricht sollen sich die Schüler mit ihren Sorgen und Nöten, ihren Freuden und Hoffnungen wiederfinden und einen Realitätsbezug erkennen
- immer im Austausch sein, mit Schülern, Kollegen, Menschen anderer Religionen und noch Vieles mehr ...





AUS DER DIÖZESE



*Hast du als Religionslehrer/in auch Kontakt zu Minis? Wo und wie?*

Ja, immer wieder „outen“ sich Minis in meinem Unterricht und erzählen über ihren Dienst. Ich freue mich darüber, denn ich war selbst lange Jahre Ministrantin und Oberministrantin. Als eine von 7 Mädels, waren wir die ersten Ministrantinnen 1978/79 in unserem Ort und haben feste dafür gekämpft!! Das war spannend und hat mich bis heute geprägt



*Was findest du toll an deinem Beruf?*

Wenn ich das alles aufzähle, dann reicht dieses Blatt nicht aus!! Ich versuch mich mal kurz zu fassen:

- Begegnungen mit Kids und Jugendlichen sind einfach interessant und schön
- es geht nicht nur um 1+1 oder Punkt & Komma, es geht auch um Lachen, Weinen, Tanzen, Beten, Zuhören, Da-sein, um das bunte Leben -> um Christsein mit allen Sinnen, ganzheitlich
- es geht um Themen und Gespräche über „Gott und die Welt“ und das Nachden-

ken der „großen Fragen“

- in Auseinandersetzung mit der Botschaft Jesu Christi

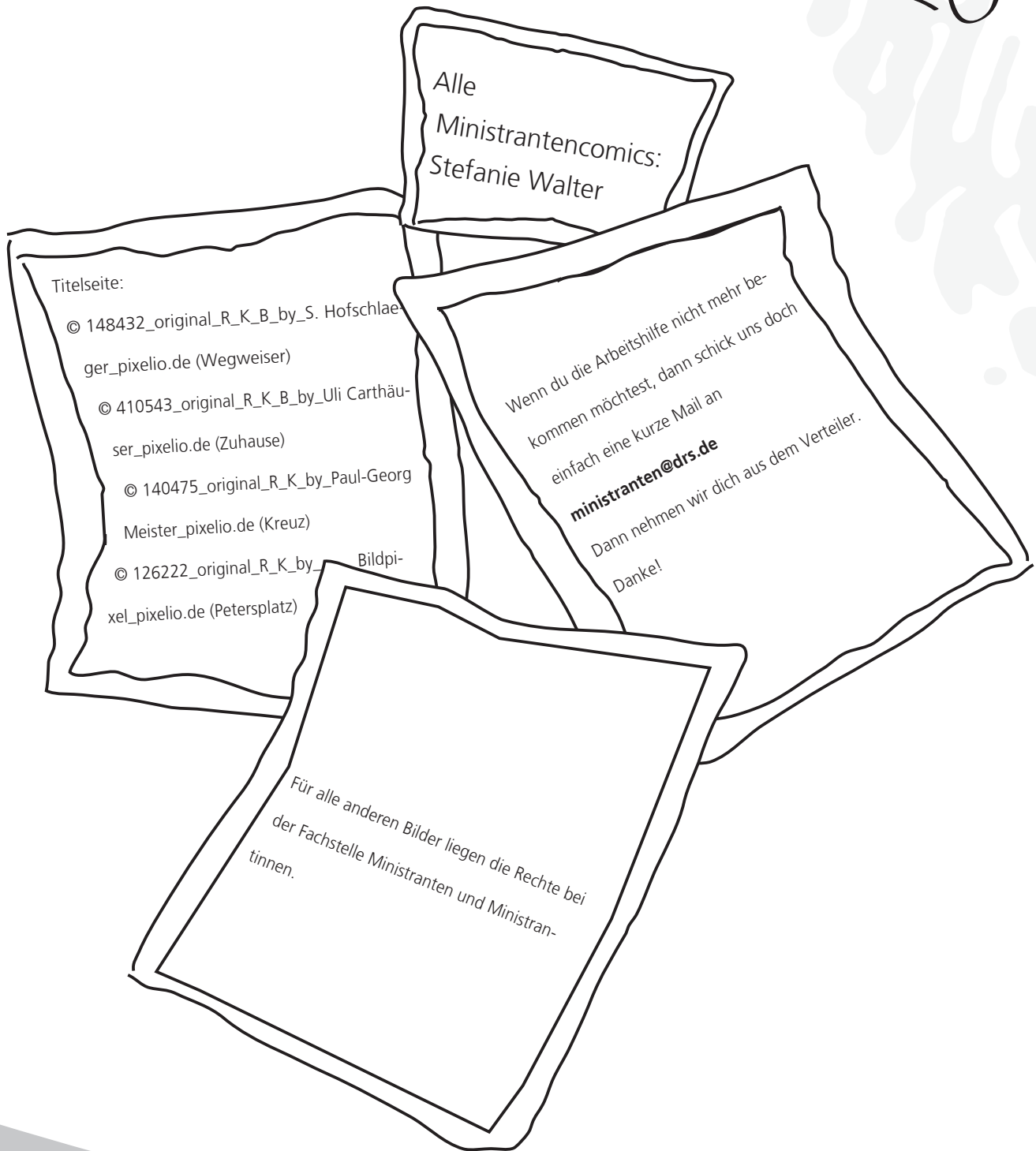
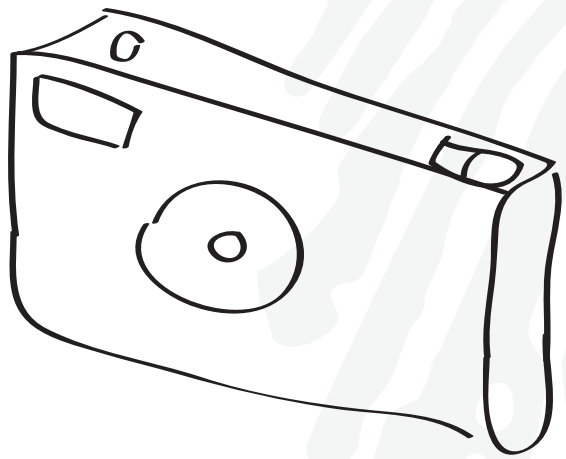
... und wenn ich spüre, dass sich Schüler hierauf einlassen können, dann erlebe ich, dass ich den schönsten „Beruf“ der Welt habe.







## Bildnachweise



# Impressum

---

Herausgeber



Fachstelle Ministranten  
und Ministrantinnen  
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Fachstelle Ministranten und  
Ministrantinnen  
der Diözese Rottenburg-Stuttgart  
Antoniusstraße 3  
73249 Wernau  
Tel. 07153 3001-134  
Fax. 07153 3001-611  
ministranten@drs.de  
www.fachstelle-minis.de

Redaktion

Christina Reich (verantw.),  
Philip Knirsch, Rebekka  
Riesterer, Verena Weiler (Kernteam)

Autoren

Ulrike Balle-Grünbaum, Fabian Fluhrer,  
Sabine Grandl, Gabriel Holik, Michael  
Kleemann, Hanna Letens (Buchdienst  
Wernau), Huu Tuan Nguyen, Lena Ober-  
lader, Claudia Weiler, Sophie Zäh

Comics

Stefanie Walter

Layout

Christina Reich, Philip Knirsch

Druck

Hausdruckerei des Bischöflichen  
Ordinariats, Rottenburg

Auflage

4.000 Stück

Die Arbeitshilfe wird auf chlorfrei gebleichtem Papier  
gedruckt.

Sie ist ausschließlich für den Gebrauch in der Ministranten-  
arbeit bestimmt.

## Fehler in der letzten [a'ha:] 1/2017 auf Seite 17

---

Ist es euch aufgefallen? In der letzten Ausgabe der [a'ha:] ist uns leider ein Fehler unterlaufen. Im Quiz rund um das Thema Gebet fragen wir auf Seite 17 bei den Grundgebeten:

„*Wie viele Arten (Geheimnisse) des Rosenkranzes gibt es?*“

Natürlich sind es *fünf Geheimnisse*, nicht vier. Welche das sind und wie sie lauten könnt ihr übrigens ganz leicht im Gotteslob bei der Nummer 4 Der Rosenkranz nachschlagen:

- die freudreichen Geheimnisse
- die lichtreichen Geheimnisse
- die schmerzhaften Geheimnisse
- die glorreichen Geheimnisse
- die trostreichen Geheimnisse

Somit gibt es für jede Lebenssituation ein passendes Geheimnis, mit dem man den Rosenkranz beten kann.



## **glauben, hoffen, lieben** **BDKJ-Nachtwallfahrt am 9. September 2017** **im Dekanat Göppingen-Geislingen**

---

*Vom 9. auf den 10. September 2017 werden bis zu 400 junge Menschen gemeinsam durch die Nacht wandern. Die Nachtwallfahrt des BDKJ der Diözese Rottenburg-Stuttgart für Jugendliche ab 14 Jahren steht diesmal unter dem Motto: glauben, hoffen, lieben. Und ihr könnt mit eurer Minigruppe dabei sein!*

Glaube, Hoffnung und Liebe sind die zentralen Erfahrungen, aber auch die zentralen Fragen im Leben eines jeden Menschen. An wen oder an was glauben, lieben und hoffen wir, persönlich oder als Gemeinschaft? Diesen Fragen werden Jugendliche aus der ganzen Diözese auf der Nachtwallfahrt im wahrsten Sinne des Wortes nachgehen.



Nach Sonnenuntergang startet die Wegstrecke in Süßen an der Kirche Mariä Himmelfahrt und endet mit Sonnenaufgang bei der Wallfahrtskirche Ave Maria in Deggingen. Auf dem 17,5 km langen Pilgerweg werden die WallfahrerInnen gemeinsam an verschiedenen Haltepunkten laut und still, betend und singend, nachdenklich und lachend Gottesdienst feiern.

Weitere Informationen sowie den Link zur Anmeldung für euch und eure Minigruppen findet ihr auf der Homepage des BDKJ: [www.bdkj.info](http://www.bdkj.info).

Von uns an euch:

---



Fachstelle Ministranten  
und Ministrantinnen  
Diözese Rottenburg-Stuttgart

